31. Jahrgang. Montag, 24. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17293 Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 24. Septbr. (W. T.) Der ehemalige französische Marschall **Bazaine** ist gestern Nachmittag im 78. Lebensjahre gestorben.

(Bazaine hat, wie die meisten französischen Generale, seine militärische Schule in Algier durchgemacht. 1868 wurde er Führer der französischen Truppen in Mexico und seinem Verhalten wird hauptsächlich Schuld an dem tragischen Untergang des Kaisers Max gegeben. Seine Rolle im deutsch-französischen Kriege ist bekannt. Nachdem er am 14., 16. und 18. August 1870 die drei großen Schlachten vor Metz verloren hatte, vertheidigte er diese Festung noch bis zum 27. Oktober und kam dann mit 173 000 Mann in deutsche Gefangenschaft. Auf stürmisches Andrängen der öffentlichen Meinung wurde er wegen seines Verhaltens in Metz 1873 vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zur Degradation und zum Tode verurtheilte. Darauf zu 20jähriger Festungshaft begnadigt, entfloh er ein halbes Jahr später von der Insel St. Marguerite mit Hilfe seiner Frau und lebte seitdem in Spanien.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

München, 23. Sept. Heute Vormittag fand die **Sitzung des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit** statt. Nachdem Herr Lammers (Bremen) ein Telegramm des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck unter lebhaftem Beifall vorgelesen hatte, begrüßte Regierungsrath Brandi im Auftrage des Cultusministers v. Goßler den Congreß in warmen und beredten Worten und wünschte, daß die Verhandlungen von bestem Erfolge begleitet sein mögen. Nach Vorlesen weiterer Begrüßungsschreiben berichtete der Vorsitzende über die letztjährige Thätigkeit des Vereins, worauf Dr. Götze (Leipzig) unter Beifall der Versammlung einen längeren Vortrag über den Arbeits-Unterricht im Dienste der allgemeinen Erziehung hielt. Nach kurzer Debatte nahm der Director des Kunstgewerbe-Museums in Berlin, Architekt Grunow, das Wort zum Vortrage über den Einfluß der Arbeitsschule für die gewerbliche und kunstgewerbliche Ausbildung. v. Schenkendorf (Görlitz) sprach sodann über die Bedeutung der Arbeitschul-Bewegung vom Standpunkte der Nationalökonomie. Hierauf schloß der Vorsitzende den Congreß um 3 Uhr, indem er den städtischen Behörden, sowie dem Volksbildungsverein von München für die besonders sympathische Aufnahme namens des Congresses den Dank aussprach.

München, 23. September. Die **Prinzessin von Wales** setzt ihre Reise heute Abend 6 Uhr 55 Min. über Köln fort.

Pest, 23. September. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Vicepräsidenten des ungarischen Oberhauses, Grafen Albin Csaky, **zum Cultus- und Unterrichtsminister.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. September.

Verantwortliches Reichsministerium.

Von der Stärke der rückläufigen Bewegung, welche der patriotischen Begeisterung aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges gefolgt ist, erhält man erst eine zureichende Vorstellung, wenn man sich erinnert, daß sogar im Jahre 1869 der Reichstag auf Antrag der Abgg. Twesten und Graf zu Münster den Antrag angenommen hat, für die zur Competenz des Bundes gehörenden Angelegenheiten eine geordnete Aufsicht und Verwaltung durch verantwortliche Bundesminister, namentlich für auswärtige Angelegenheiten, Finanzen, Krieg, Marine, Handel und Verkehrswesen im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen. Im Jahre 1870 machte sich der Kronprinz Friedrich Wilhelm zum Vorkämpfer dieser nationalen Forderung bei der Regelung des Eintritts der süddeutschen Staaten in den Bund. Freilich drang die Stimme des Kronprinzen nicht durch; aber für jeden, der zu lesen versteht, sagt das Tagebuch des Kronprinzen, daß die Ablehnung dieser populären Forderung nicht sowohl die Folge der Weigerung der süddeutschen Staaten gewesen ist, als die Abneigung derjenigen Stelle, deren Machtvollkommenheit durch die Einsetzung verantwortlicher Reichsminister geschmälert worden wäre. Spricht doch der Kronprinz mit vollster Deutlichkeit aus, daß der Bund, wie er damals geschaffen wurde, ein Werk sei, das nur den Männern passe, für welche und von denen es gemacht war. Selbst Frhr. v. Dalwigk, der hessische Minister, hatte sich zum Vorkämpfer eines deutschen Oberhauses und eines verantwortlichen Reichsministeriums herbeigelassen, mußte aber aus dem Munde des bairischen Grafen Bray erfahren, daß bei den Verhandlungen über den Anschluß Baierns, welche Staatsminister Delbrück in München geführt hatte, Preußen sich gegen diese Vorschläge erklärt habe. In seinen Unterhaltungen mit dem Kronprinzen hielt freilich selbst der Reichskanzler es nicht für angezeigt, den freiheitlichen Ausbau der Reichsinstitutionen stricte abzulehnen. Im Princip, erklärte Graf Bismarck, sei er kein Gegner eines Oberhauses und verantwortlicher Reichsministerien, aber — gut Ding will Weile haben. Man hätte also erwarten sollen, daß Fürst Bismarck den Einfluß, den er im Reiche ausübt, benutzt haben würde, um den freiheitlichen Ausbau des Reichs vorzubereiten. Anstatt dessen mußten wir es erleben, daß 14 Jahre nach dem französischen Kriege Fürst Bismarck die deutschen Fürsten für die Träger der nationalen Gesinnung erklärt, und daß gleichzeitig der Bundesrath eine Demonstration gegen das kronprinzliche Programm der Jahre 1870/71 unternahm. Bei der Fusion der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei wurde als erster Einigungspunkt folgender aufgenommen:

Entwickelung eines wahrhaft constitutionellen Verfassungslebens im gesicherten Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung und durch gesetzliche Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums.

Vier Wochen später, am 5. April, ließ Fürst Bismarck im Bundesrath erklären, die Regierungen würden einen politischen Mißgriff in jeder Ueberschreitung der Bedürfnißfrage in unitarischer Richtung erblicken. Die Errichtung verantwortlicher Reichsministerien im deutschen Reiche sei nicht anders möglich, als auf Kosten der Summe von vertragsmäßigen Rechten, welche die verbündeten Regierungen gegenwärtig im Bundesrath übten. Man werde nicht fehlgehen, wenn man in der von der neuen fortschrittlichen Partei erstrebten Einrichtung eines solchen Ministeriums ein Mittel zur Unterwerfung der Regierungsgewalt im Reiche unter die Mehrbeitsbeschlüsse des Reichstags erblicke.

Hier also erklärt sich der **Reichskanzler** als principieller Gegner der verantwortlichen Reichsministerien, während er 1870 dem Kronprinzen gegenüber, wie derselbe am 27. Oktober 1870 in seinem Tagebuche notirt, das Gegentheil versichert hatte. Und wenn das am grünen Holze geschieht, wenn die particularistische Flut selbst Preußen beeinflußt, was soll dann erst werden, wenn die Autorität des ersten deutschen Staatsministers in den Hintergrund tritt und die Reichsverfassung die erste ernste Probe zu bestehen hat?

Der Eindruck des kaiserlichen Tagebuchs nach rechts.

Wer sich eine Vorstellung davon machen will, wie peinlich die Auszüge aus dem Tagebuch des Kaisers Friedrich in gewissen Kreisen berührt haben, der braucht nur die Betrachtungen zu lesen, welche der „Reichsbote" den Veröffentlichungen in der „Deutschen Rundschau" widmet. Daß das Tagebuch keine Erfindung ist, wie die „Kreuzztg." für möglich hielt, giebt der „Reichsbote" ohne weiteres zu; er behauptet aber, der Auszug sei von einem Parteistandpunkte aus gemacht und dadurch verliere die Veröffentlichung ihren objectiven und historischen Werth. Die jetzt geübte freisinnige Parteischriftstellerei sei gewiß nicht im Sinne des Kaisers Friedrich — obgleich sich doch jeder sagen muß, daß Kaiser Friedrich, als er sein Tagebuch dem Herausgeber übergab, sich auch über den Zweck dieser Uebergabe ausgesprochen haben wird. Das peinlichste für den „Reichsboten" ist offenbar die Ankündigung, daß weitere Veröffentlichungen folgen würden. An sich hat der „Reichsbote" dagegen nicht viel einzuwenden; aber, meint er, die Auswahl müsse „ganz objectiv denkenden Männern" anvertraut werden. Schließlich behauptet das Stöcker'sche Blatt, die Veröffentlichung solle Unzufriedenheit und Mißtrauen gegen die bestehende Regierung in den Herzen des Volkes säen und veranlassen, daß das Volk die Regierung des jetzigen Kaisers nur etwa wie ein unvermeidliches Uebel hinnehme.

Selbstverständlich haben diese letzteren Bemerkungen gar keinen anderen Zweck, als den, die Veröffentlichung gegen die Liberalen auszubeuten, indem insinuirt wird, dieselbe sei gegen den Kaiser Wilhelm II. gerichtet. Auf solche dummdreiste Insinuationen wird indessen niemand hereinfallen. Interessanter ist schon die Andeutung der „Post", die theilweise sehr herbe Kritik, welche das Tagebuch an dem Verlauf der Dinge und den Männern, welche dabei entscheidend mitwirkten, übe, fordere geradezu zu einem Urtheil für und wider die Anschauungen und Absichten des kaiserlichen Autors auf. Das klingt fast so, als sollten damit Veröffentlichungen von anderer Seite zur Rechtfertigung der damaligen Politik angekündigt werden, die ja sammt ihrem Leiter nunmehr in einem ganz anderen Lichte erscheint, so daß die bisherige Auffassung einer gründlichen Correctur in der Richtung bedarf, daß nicht dem Reichskanzler, sondern dem damaligen Kronprinzen, dem Kaiser Friedrich das erste und hauptsächlichste Verdienst an der Gründung des Reichs zuzuschreiben ist.

Daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich auch jetzt noch in Schweigen hüllt, könnte ebenfalls in dem Sinne gedeutet werden, daß andere Veröffentlichungen bevorstehen. Indessen hat das vielleicht einen ganz anderen Grund. Ohne Zweifel hat die Stelle, von welcher die „Nordd. Allg. Ztg." ihre Instructionen erhält, genügenden Anlaß, abzuwarten, welches Echo die Veröffentlichung des Tagebuchs in den maßgebenden Kreisen findet — vorausgesetzt immerhin, daß die Veröffentlichung auch hier überrascht hat, was doch kaum denkbar ist. Bewegen sich doch merkwürdiger Weise die wichtigsten politischen Mittheilungen des Tagebuchs zum Theil ungefähr in derselben Richtung wie die Ausführungen der „Indep. Belge", welche die „Nordd. Allg. Ztg." neulich zur Ueberraschung aller politischen Kreise abgedruckt hat, ohne daß bisher der eigentliche Zweck dieses Abdrucks ersichtlich gewesen wäre.

Die Frage nach dem Urheber der Veröffentlichung des Tagebuchs Friedrichs III. wird lebhaft discutirt. Von mehreren Seiten wurde der Name des Professors Dr. Delbrück, bekanntlich der Erzieher des Prinzen Waldemar, genannt. Aber, wie zu erwarten war, wird diese Annahme jetzt als irrig bezeichnet. Wenigstens erklärt Frhr. v. Zedlitz in der „Post", die Veröffentlichung sei ohne Zuthun und auch ohne Vorwissen des Hrn. Dr. Delbrück erfolgt. Weshalb Herr Dr. Delbrück diese Erklärung nicht selbst abgiebt, sagt Frhr. v. Zedlitz nicht.

Zutreffender dürfte die Annahme sein, daß in dem Herzoge von Coburg-Gotha, der in derselben Nummer der „Deutschen Rundschau" auch den Anfang der Fortsetzung seiner Memoiren veröffentlichen läßt, der Urheber der Publication zu sehen ist.

„Steuerprogramm" der Regierung.

Die „Berliner Politischen Nachrichten" erinnern gegenüber den Steuervorschlägen in den verschiedenen Wahlaufrufen an das steuerpolitische Programm, welches bei Beginn der Reichssteuer-Aera als das im Interesse der Reichspolitik zu erreichende Endziel einer Reform der directen Steuern Preußens bezeichnet wurde.

Danach ist, schreibt das officiöse Organ, die Beseitigung der Klassensteuer als Staatssteuer, die Beschränkung der Besteuerung von Einkommen unter 6000 Mk. auf das fundirte Einkommen, die geringere Besteuerung des Arbeitseinkommens auch bei höherem Gesammteinkommen, der Ausgleich der Verschiedenheit der Besteuerung des beweglichen und des unbeweglichen Vermögens, die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen und endlich eine auf die Erleichterung der ärmeren Bevölkerung abzielende Reform der Communalbesteuerung als das zu erstrebende Ziel bezeichnet worden. Ohne Frage wird die völlige Durchführung dieses Programms von Zeit und Umständen, insbesondere dem Verhältniß der Einnahmequellen zu dem Ausgabebedürfniß abhängen und ein etappenweises Vorrücken nach dem Ziele dem Stillstand vorzuziehen. Aber wenn nur der letztere Weg eingeschlagen werden soll, so wird zu beachten sein, daß die zu beschließenden Reformen nothwendig in der Richtung jenes Zieles liegen müssen, wie die Aufhebung der untersten beiden Stufen der Klassensteuer, die Ermäßigung der übrigen und der untersten Stufen der Einkommensteuer, sowie die Aufhebung des Schulgeldes Etappen zur Durchführung jenes Reformprogramms bilden.

Diese Auslassung hat, schreibt unser Berliner ⁂-Correspondent, nicht nur in nationalliberalen, sondern auch in conservativen Kreisen lebhafte Ueberraschung hervorgerufen. Als in dem Programm der Regierung enthalten wird hier plötzlich eine lange Reihe von Vorschlägen bezeichnet, welche nach der bisherigen Auffassung gewissermaßen durch allgemeine Uebereinstimmung beseitigt erschienen. Dahin gehört vor allem die völlige Beseitigung der Klassensteuer (vom

Stadt-Theater.

✤ Das Stadttheater begann die neue Spielzeit am Sonnabend in sehr würdiger Weise mit der Aufführung von Laubes „**Demetrius**", den wir zum letzten Male hier vor vier Jahren, ebenfalls bei Eröffnung der Saison, gesehen haben. Schiller ist bekanntlich durch den Tod von der Arbeit an dem Stoffe des „Demetrius" abgerufen worden. Was er uns hinterlassen hat, ist die Ausarbeitung von einundeinhalb Akten, an die übrigens noch die letzte Hand zu legen war, und ein allgemeiner Entwurf für das Ganze. Dieser dramatische Torso ist aber von jeher zu dem Besten gerechnet worden, was Schillers tragische Muse hervorgebracht hat. Und es ist wohl erklärlich, daß das Bedauern über den Verlust dieses Kunstwerks wiederholt den Gedanken angeregt hat, ob es nicht möglich sei, das von Schiller hinterlassene Fragment nach den von ihm entworfenen Grundzügen zu vollenden. Dabei war freilich zu erwägen, daß diese Grundzüge für Schiller selbst bei der Ausarbeitung nicht unbedingt bindend gewesen wären und leicht manche Abänderungen erfahren hätten; ferner aber, daß sie nur den Gang der dramatischen Handlung geben, aber für die Architektonik des Ausbaus, dafür, welche Partien von dem Dichter in den Vordergrund gerückt und mit aller Sorgfalt im Einzelnen ausgeführt, und welche nur obenhin behandelt wären, keinen sicheren Anhalt geben. Und schließlich hätte doch eine Schiller ebenbürtige dramatische Kraft dazu gehört, den „Demetrius" im Sinne und Geist des Dichters zu vollenden. Vor Laube hatten sich aber nur Dichter geringeren Ranges, wie Franz Fr. v. Maltzahn, der in Danzig geborene Dichter und Gelehrte O. Fr. Gruppe und G. Kühne, an diese Aufgabe gewagt, ohne sonderlichen Erfolg zu haben. Auch Laube hat nach seiner eigenen Angabe nicht den Ehrgeiz gehabt, sich als Dichter neben Schiller stellen zu wollen; es war vielmehr in ihm der bühnenkundige Theaterleiter, der ihn antrieb, das kostbare Fragment Schillers nicht unbenutzt für die Bühne zu lassen und es nach seiner Einsicht und seinem Vermögen zu ergänzen. Er hat sich dabei nicht strenge an den Plan Schillers gehalten; er hat die weit angelegte Handlung wesentlich eingeschränkt, indem er die Intrigue der Marina ganz fallen ließ, wodurch allerdings diese Figur auch in dem ersten Akte überflüssig wird, und dafür eine neue sich an das Schicksal des Helden näher anschließende Intrigue, die des Kosakenhetmann in Komla erfand. Die Idee, den falschen Demetrius zu einem Halbbruder des echten zu machen, stammt von Laube her. Dies gab ihm Gelegenheit, in dem erwähnten Komla und in dem Fürsten Schuisky ein paar Typen des echten Russenthums einzuführen, in denen er mit der ihm eigenen realistischen Gestaltungskraft ein paar höchst wirksame Bühnengestalten geschaffen. Nicht recht verständlich ist es uns aber, weshalb Laube in der Charakterentwickelung des Titelhelden von Schillers Plan abgewichen ist. Was Schiller hier gewollt hat, ist klar und einfach, wie es zu jeder großartigen tragischen Wirkung nothwendig ist, was Laube gegeben hat, unklar und zweifelhaft. Der Schiller'sche Demetrius ist von der Echtheit der Thronansprüche überzeugt und der feste Glaube an sein Recht giebt ihm die Kraft, den Sieg zu erringen. Da erfährt er, auf der Höhe der Macht angelangt, daß er nicht der Sohn des Iwan ist, und nun wird er schuldig, indem er die Herrschaft, die er zu Unrecht zu besitzen weiß, nicht lassen will und daher zu **scheinen** sich bemüht, was er bis dahin zu sein fest überzeugt gewesen ist. An diesem inneren Widerspruch geht er zu Grunde. Der Demetrius Laubes kommt aber eigentlich nicht zu der Ueberzeugung, daß er der unechte ist, und genau genommen, bleibt auch der Zuschauer in der Ungewißheit darüber. Die Thatsache, die wir Komla berichten hören, daß er sechszehn Jahre lang den falschen Demetrius erzogen hat, damit er ihm als Werkzeug der Rache an Boris Godenof diene, ist nicht wahrscheinlicher als die Möglichkeit, daß er den echten Demetrius mit dieser Geschichte belügt, um ihn in seiner Gewalt zu haben. Denn die Probe auf den mütterlichen Instinkt der Marfa, die beschwören soll, daß sie in dem zum Helden gereiften Jüngling den kleinen Knaben wiedererkennt, den sie so viele Jahre als todt beweint hat, kann wohl für die aufgeregte russische Menge entscheidend sein, aber sie ist nicht überzeugend für den Zuschauer. Und Laubes Demetrius bleibt dabei frei von aller tragischen Schuld.

Auch Laube ist es nicht gelungen, den „Demetrius" Schillers im Geiste des Dichters zu vollenden. Aber er hat ein bühnenwirksames Stück gegeben und damit auch das Schiller'sche Fragment für die Bühre gerettet. Und die Wirkung verfehlte das Drama auch vorgestern auf unserer Bühne nicht. Daran hatte die Darstellung, die sehr sorgfältig vorbereitet war und viel des Guten bot, einen wesentlichen Antheil. Ein abschließendes Urtheil über die vielen neuen Kräfte kann man nach einer Vorstellung nicht erwarten. Spätere Leistungen werden den ersten Eindruck mehrfach verändern und berichtigen. Herr **Remond**, der den Demetrius gab, zeigte sich für das Fach der jugendlichen Helden sehr günstig ausgestattet an Erscheinung und Vortragsweise; er besitzt Temperament, ausreichende Stimmmittel, spricht sachgemäß und mit Empfindung und erntete mit der Partie lebhaften, wohlverdienten Beifall. Die Marfa fand in Frau **Staudinger**, wie zu erwarten war, eine vorzügliche Vertretung. In der Rede, wie im Spiel kam die tragische Größe dieser Gestalt zu vollem Ausdruck. Die warme Begrüßung, welche die geschätzte Künstlerin bei ihrem ersten Auftreten fand, zeugte von der lebhaften Sympathie, welche sie bei unserem Publikum besitzt. Die beiden anderen Frauenrollen der Marina und Axinia geben den Darstellerinnen kaum Gelegenheit, ihr Können zu zeigen; aber beide Damen, Frl. **Warschawska** und Frl. **Immisch**, machten in ihren Rollen einen durchaus vortheilhaften Eindruck. Der Boris Godenof des Hrn. **Mathes** war eine Leistung, an der wir nichts auszusetzen haben. Mit festen und bestimmten Zügen zeichnete er das Charakterbild des mächtigen Zaren, dessen innere Bewegung er mit Hilfe seines schönen Sprachorgans zu überzeugendem Ausdruck zu bringen wußte. Auch der Komla des Hrn. **Weidlich** zeigte sich allen Ansprüchen der Rolle gewachsen. Namentlich brachte er die Scene mit Demetrius im 4. Akt, in der er einen trefflichen Galgenhumor ohne alle Uebertreibung entwickelte, zur vollen Geltung. Herr **Stein** setzte seine bewährte Energie für die Partie des Sapieha mit bestem Erfolge ein. Herrn **Kraft** gelang die Charakterfigur des Schuisky recht gut, Herr **Malyoth** führte die Sprechrolle des Erzbischofs von Gnesen anerkennenswerth durch und Herr **Schratt** führte sich als Odowalsky vortheilhaft ein. Die Ensemble-Scenen, insbesondere das Zusammenwirken der Massen war gut geübt, und das Zusammenspiel ging durchweg glatt. So läßt uns diese erste Vorstellung für das Schauspiel das Beste erwarten. — Die „Oberon"-Ouvertüre, welche der Vorstellung vorausging, wurde unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Riehhaupt** sehr exact gespielt und erntete lebhaften Applaus. —

Der zweite Abend gestern gehörte der Posse. Eine neue Arbeit von Manstädt, mit Musik von Steffens, unter dem Titel „**Die Schmetterlinge**" kam zur ersten Aufführung. Ueber den Inhalt dieser Berliner Possen ist kaum etwas zu sagen nöthig. Es ist immer dasselbe Gewebe von möglichen und unmöglichen Vorgängen, von guten — und weniger guten Witzen, durchsetzt mit den selten ihre Wirkung verfehlenden Couplets. Neu war hier vielleicht nur die balletartige Ausstattung des 3. Aktes, mit dem Couplet zum Preise der deutschen Marine, die sehr hübsch ausgeführt war und lebhaftesten Beifall hervorrief. Ueberhaupt zeigte sich das gut besetzte Haus der Posse sehr entgegenkommend. Es wurde auch mit allseitigem Eifer gespielt und die Regie hatte gut vorgearbeitet.

Das Publikum ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, seine Lieblinge von der vorigen Saison freudig zu begrüßen. Namentlich wurde Frau Director **Rosé** auf das wärmste empfangen; bei jeder ihrer Scenen wurde ihr von neuem in einer Fülle von Blumenspenden in jeder Form dargelegt, wie sehr das Publikum die treffliche Darstellerin zu schätzen weiß. Auch Frl. **Becker** und die Herren **Bing** (Kannapel) und **Schnelle** (Hans Heller) wurden auf das freundlichste empfangen und thaten an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Schuldigkeit. Von den neuen Kräften führte sich besonders Frl. **Prucha** (Flora) durch frisches, munteres und sehr anmuthiges Wesen sehr vortheilhaft ein. Auch eins ihrer Couplets fand äußerst lebhafte Anerkennung.

Einkommen bis 3000 Mark). Bei den früheren bezüglichen Verhandlungen haben von allen die Mittelparteien keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie auf eine Aufhebung der Klassensteuer, welche die Regierung ursprünglich nur für Einkommen bis 1200 Mk. beantragt hatte, über die Stufe von 900 Mk. hinaus grundsätzlich nicht eingehen könnten. Bekanntlich hat sich Finanzminister v. Scholz in der vorletzten Session des Abgeordnetenhauses bei der Berathung des Antrags der Abgg. Althaus und Gen. (conservativ), betr. die Reform der directen Steuern, mit genügender Deutlichkeit dahin ausgesprochen, daß er die Einführung einer Kapitalrentensteuer für aussichtslos erachte. Hr. v. Scholz bezeichnete damals als Vorbedingung der Reform der Personalsteuern die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände. Der Finanzminister ging dabei offenbar von der Voraussetzung aus, daß durch eine solche Maßregel der Grundbesitz von der behaupteten Ueberbürdung des in Grundstücken angelegten Kapitals im Vergleich zu dem mobilen Kapital befreit werden würde, so daß für die eigentliche Reform der Personalsteuern die Forderung einer Kapitalrentensteuer hinfällig und nur noch die Forderung übrig bleiben würde, bei der Feststellung der Besteuerungssätze zwischen dem fundirten und unfundirten Einkommen in angemessener Weise zu unterscheiden.

Es ist offenbar ein Mißverständniß, wenn in der officiösen Notiz der Regierung die Absicht zugeschrieben wird, aus einer Reform der directen Steuern die Mittel zu beschaffen, welche erforderlich sind, damit der Staat auf die Grund- und Gebäudesteuer verzichten könne. Bisher mußte man annehmen — und die Wahlaufrufe gehen gleichzeitig von dieser Voraussetzung aus — daß aus dem Ertrage der inzwischen im Reichstage bewilligten Branntweinsteuer die Mittel zu jener Entlastung des Grundbesitzes beschafft werden sollten.

Die deutsche Emin Pascha-Expedition.

Die Darlegungen, welche der für die Leitung der Emin Pascha-Expedition in Aussicht genommene Dr. Peters am Freitag in der hannoverschen Versammlung über die eigentliche Aufgabe des Unternehmens gegeben hat, lassen keinen Zweifel daran übrig, daß es sich um eine dauernde Besitznahme der Gebiete handelt, welche zwischen den jetzigen Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft und dem südlichen Sudan liegen. Die Aufgabe, sagt Dr. Peters, sei nicht durch eine Expedition, sondern nur durch eine Reihe von Colonie-Expeditionen zu lösen. Alsdann taucht der Gedanke der Gründung von Plantagenniederlassungen wieder auf. Die Missionäre werden den Plantagen folgen und das Kreuz den Halbmond und die Sklaverei verdrängen. Dieselben einigermaßen phantastischen Projecte sind bekanntlich bei der Begründung der Stationen der ostafrikanischen Gesellschaft im Innern des Gebietes derselben in den Vordergrund gestellt worden. Ob die Erwartungen sich diesesmal besser bewähren werden, bleibt abzuwarten. Weder die Ausführungen des Lieutenants Wißmann noch diejenigen des Afrikareisenden Reichardt haben sichere Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Projects ergeben. Was Herr Wißmann nach eigenen Anschauungen über das Treiben Tippo Tipps mittheilte, ist geeignet, zu einer ungünstigen Auffassung zu führen, es sei denn, daß die Expedition mit einer Militärmacht unternommen wird, für welche die Mittel auf dem Wege freiwilliger Sammlungen schwerlich beschafft werden können.

Eine Rede Goblets.

Gestern fand, wie aus Paris telegraphirt wird, auf dem Kirchhof zu Amiens die Enthüllung des **Denkmals des Capitäns Vogel**, welcher im Jahre 1870 bei der Vertheidigung der Citadelle von Amiens fiel, statt. Der Minister des Aeußern, **Goblet**, hielt die Rede und sagte, daß lediglich die inneren Zwistigkeiten es seien, welche die Schwäche Frankreichs ausmachen und es verhindern, den Rang wieder zurück zu erobern, welcher ihm gebühre. „Wenn wir uns ernsthaft um die Fahne des Vaterlandes und um die Regierung schaaren, welche uns zu schützen vermag, so wird Frankreich von neuem groß und mächtig in der Welt sein, ohne zu den Waffen Zuflucht nehmen zu müssen." Goblet schloß seine Rede: „Wir sind nicht gekommen, um hier **Worte des Hasses** und der Rache auszusprechen, sondern nur pietätvoll eines Helden des Vaterlandes zu gedenken, und blicken mit fester Zuversicht in die Zukunft."

Auch der Kaiser Friedrich schrieb als Kronprinz am 7. März 1871 im Hinblick auf seine Regierungsthätigkeit in sein Tagebuch: Ich bringe nicht Gesinnungen des Hasses gegen die Franzosen mit, vielmehr Streben nach Versöhnlichkeit.

Zum Zwischenfall von Belfort

wird der „Bresl. Ztg." aus Paris vom 23. September gemeldet: Obgleich feststeht, daß das Attentat auf die französischen Offiziere in Belfort von Franzosen verübt worden ist, erklären dennoch die chauvinistischen Blätter, insbesondere die boulangistischen, frech und kurzweg, daß der Mörder ein Deutscher sei, und verlangen zugleich in den gehässigsten Hetzartikeln Repressalien gegen die hiesigen Deutschen. Andererseits beginnen allerdings einige anständige Zeitungen gegen dieses Treiben zu protestiren.

Ueber den Aufstand in Afghanistan

liegen heute zwei einander widersprechende Nachrichten vor. Wie der „Nordischen Telegraphen-Agentur" aus Taschkent gemeldet wird, befinde sich Ishak-Khan in Majarischerif unweit Balkh. Sein Sohn rücke mit Truppen langsam auf Kabul vor. Abdurrhaman sei am Leben und befinde sich in Kabul. Sein Sohn rücke mit Truppen gegen die Aufständischen aus. Die beiderseitigen Armeen befänden sich in nicht großer Entfernung von einander. Ein Zusammenstoß habe jedoch noch nicht stattgefunden.

Ganz anders als diese russische lautet eine englische Nachricht. Darnach ist der indischen Regierung ein vom 19. d. M. datirter Bericht des Emirs von Afghanistan zugegangen, in welchem derselbe anzeigt, daß seine Truppen am 12. d. M. in Aim, 30 Meilen von Helbak, angekommen seien. Die Häuptlinge von Helbak hätten sich unterworfen. **Ishak Khan** soll in der Richtung auf Bochara geflüchtet sein, doch werde diese Angabe in Simla bezweifelt. Aus Chitral wird gemeldet, Ishak Khan sei nach Badakshan gegangen, um die Einwohner gegen den Emir aufzuwiegeln.

Es sind weitere Aufklärungen abzuwarten, ehe sich ein sicheres Urtheil über den Stand der Dinge bilden läßt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Sept. Die Vorbereitungen zur **Reise des Kaisers** sind beendet; der Kaiser weilt in den nächsten Tagen noch in Potsdam und tritt von dort aus die Reise an. Es verlautet heute mit aller Bestimmtheit, daß von dem Festprogramm in Rom und zwar lediglich auf Anlaß der Familientrauer, nur die Gala-Vorstellungen im Theater und größere Hoffestlichkeiten, welche geplant waren, in Fortfall kommen, alles übrige aber aufrecht erhalten bleibt. Es wird ausdrücklich bestritten, daß wegen weiterer Beschränkung des Festprogramms irgend welche Wünsche hierher geäußert worden, in Folge deren an Abänderungen hätte gedacht werden können. — Unsere Angabe, daß der Kaiser nicht vor dem 24. Oktober in Hamburg eintreffen werde, wird jetzt vollkommen bestätigt. Der Kaiser wird in Hamburg und Bremen den dortigen Zollanschluß-Festlichkeiten beiwohnen, und sodann den norddeutschen Höfen eine Besuch abstatten.

* **[Hofprediger Stöcker]** hat vorgestern im christlich-socialen Verein einen Vortrag über die Verhandlungen der Berliner Kreissynoden, betreffend die Stadtmission, gehalten, in welchem er sich, nach dem Bericht der „Post", u. a. dahin äußerte: „Man macht der Stadtmission den Vorwurf politischer Thätigkeit, sehr mit Unrecht. In ganz Deutschland ist vielleicht keiner, der so sehr wie ich das kirchliche Leben von dem politischen losmachen will, der die Kirche frei machen will vom Staat." Derselbe Herr Stöcker aber hielt vor wenigen Wochen in dem deutschen Bürgerverein der Königstadt eine Rede, in der er sich, nach dem Bericht des „Reichsboten", also äußerte: „Wir stehen vor den kirchlichen Wahlen. Jeder politische Mensch ist auch ein religiöser Mensch. Unser König ist das Oberhaupt der evangelischen Landeskirche. Unsere Minister haben in kirchlichen Dingen sehr viel zu sagen. Es ist daher eine furchtbare Gedankenlosigkeit, wenn wir sagen: wir sollen das Kirchliche und Politische durchaus trennen. Es ist überall zusammen, bei der Regierung und im Parlament. Man kann es garnicht auseinanderhalten." Wann hat nun Herr Stöcker seine wahre Meinung ausgesprochen, am 21. Sept. oder am 24. Aug.?

* **[„Der gute Kamerad."]** Der Versuch, den vielen pietistischen und reactionären Kalendern gegenüber einen in volksthümlichem freiheitlichen Sinne geschriebenen einzubürgern, hat gezeigt, daß es bisher nur an der nöthigen Aufmerksamkeit und Anstrengung der liberalen Kreise gefehlt hat. Der von freisinnigen Männern in Niederschlesien ins Leben gerufene Kalender „Der gute Kamerad" ist, wie wir hören, in wenigen Wochen nach seinem Erscheinen vergriffen und es wird bereits jetzt die zweite Auflage hergestellt.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat August 1888 auf 354 004 To.; darunter 173 441 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 37 707 To. Bessemerroheisen, 99 104 To. Thomasroheisen und 43 752 To. Giessereiroheisen. Die Production im Juli 1887 betrug 327 279 To. Vom 1. Januar bis 31. August 1888 wurden producirt 2 814 829 To. gegen 2 511 854 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Chemnitz, 20. Sept. Nach der letzten Fabrikarbeiterzählung hat in Sachsen die Zahl der in **Fabriken beschäftigten Kinder** ganz erheblich **zugenommen**. Es gab im Jahre 1886 in Sachsen 4987 Etablissements, die jugendliche oder kindliche Arbeiter beschäftigten, 1887 war diese Zahl bereits auf 5607 gestiegen und dieselbe hat sich im laufenden Jahre noch vermehrt. Die Textilindustrie ist dabei vorwiegend betheiligt. Allein im Bezirk Zwickau wurden im vorigen Jahre in dieser Industrie allein 4430 jugendliche Arbeiter namentlich bei der Stickerei und Bigognespinnerei beschäftigt. Die Lage dieser Kinder ist eine klägliche. „Ein traurigeres Loos als das der Fädelkinder in Stickereien dürfte es kaum geben", heißt es in dem neuesten Jahresberichte der sächsischen Gewerbeinspectoren. Durch gesetzliche Bestimmungen das Loos dieser „Fädelkinder" zum besseren zu wenden, dürfte unter den augenblicklich herrschenden Verhältnissen schwer durchzuführen sein. Einen Ausweg bietet indeß die Erfindung eines hiesigen Ingenieurs, der durch eine Vorrichtung an der Maschine das Einfädeln nicht nur schneller, sondern auch billiger als durch Kinderhände besorgen läßt. Bewährt sich diese Erfindung, so wird dieselbe allein in Sachsen Tausenden von Kindern von einem freudlosen Dasein erretten.

* Aus Kreuznach, 20. September, wird der „Magdeburger Zeitung" geschrieben: Die Gießerei Lauchhammer hat soeben den Guß der beiden Figuren für das Hutten-Sickingen-Denkmal vollendet. Zwölf Arbeiter sind jetzt damit beschäftigt, die einzelnen Gußtheile zusammenzufügen. Nach vollständiger Fertigstellung der Gruppe wird diese nach Berlin übergeführt werden, um dort [illegible] auf der Ebernburg aufgestellt zu werden. Die feierliche Enthüllung des Denkmals ist für Pfingsten nächsten Jahres in Aussicht genommen. Zur Deckung der Kosten des Denkmals fehlt noch ein Betrag von 20 000 Mk., der durch Sammlungen aufgebracht werden muß.

Eisenach, 21. September. Die **Steigerung der Nahrungsmittel- und Brodpreise** macht sich jetzt auf das empfindlichste geltend. Der Laib Brod, den man bisher mit 60 Pf. bezahlte, kostet von gestern Abend ab 70 Pf. Für 50 Kilogr. Kartoffeln, die voriges Jahr um diese Zeit höchstens 2 Mark kosteten, werden schon jetzt 3 Mark und darüber bezahlt.

Asien.

[Der Regierungsantritt des Kaisers von China.] Die „Peking Gazette" vom 27. Juli enthält zwei Decrete, eines von der Kaiserin-Wittwe und das andere von dem jungen Kaiser, die auf den Rücktritt der ersteren von der Staatsverwaltung Bezug haben. Die Kaiserin sagt, daß, als der Kaiser zuerst die Zügel der Regierung übernahm, sie ihm ihren Rath und Beistand in seinen Zweifeln und Schwierigkeiten nicht vorenthalten konnte, und daß sie deshalb den Bitten der Minister nachgab, ihn in der Kunst des Regierens zu unterrichten. Aber jetzt habe der Kaiser sich mit solchem Eifer und Erfolg seiner Aufgabe gewidmet, daß er im Stande sei, in den wichtigsten Staatsangelegenheiten selber zu entscheiden. Sobald seine Vermählung gefeiert worden, solle er die vollständige Controle des Reichs übernehmen, und das astronomische Departement sei deshalb angewiesen worden, zur Inauguration der selbständigen Herrschaft des Kaisers im zweiten Monat des kommenden Jahres einen günstigen Tag auszuwählen. Der Kaiser selber ergeht sich darüber, in welcher gründlichen Weise sich die Kaiserin-Wittwe den schwierigsten Arbeiten gewidmet und ohne Ruhe Tage und Nächte darauf verwandt habe. Da er jetzt sehe, daß sie sich zurückzuziehen gedenke, werde sein Herz mit Gefühlen der Dankbarkeit und der Trauer erfüllt, aber er dürfe gegenüber den Befehlen der Kaiserin keinen Ungehorsam zeigen. Mit ängstlicher Sorgfalt werde er sein ganzes Herz den vielseitigen Angelegenheiten der Nation widmen und hoffen, die Liebe Ihrer Majestät, seiner heiligen Mutter, die ihn erzogen und unterrichtet habe, damit zu vergelten. Da aber in der jetzigen bewegten Zeit die Last auf seinen Schultern doppelt schwer sein werde, so hoffe er, daß die Beamten, sowohl hohe wie niedere, sein Gefühl der Verantwortlichkeit theilen und unermüdlich fortfahren werden, ihm ihre loyalste Unterstützung zu gewähren. Schließlich wünscht der Kaiser, daß die betreffenden Beamten sorgfältig erwägen mögen, welche Feierlichkeiten anläßlich seiner Uebernahme der ganzen Gewalt stattfinden sollten.

Amerika.

Newyork, 21. Sept. Die **gelbe Fieber-Epidemie** scheint sich nach Westen zu auszudehnen. Der gestrigen Meldung von dem Auftreten der Seuche in Alabama folgt jetzt die Nachricht, daß auch in Jackson, der Hauptstadt des Staates Mississippi, fünf Erkrankungen angemeldet wurden.

Jacksonville, 20. Septbr. Während der letzten 24 Stunden wurden hier 131 neue Erkrankungen am gelben Fieber angemeldet. Bis gestern Abend betrug die Zahl der seit Ausbruch der Epidemie Erkrankten 1333, die der Gestorbenen 170. Von allen Seiten langen Gaben zum Besten der Nothleidenden an. In Gainesville, wohin die Einwohner Jacksonvilles in Schaaren fliehen, herrscht große Aufregung.

Am 25. Sept.: S.-A. 5.51, U. 5.52. **Danzig, 24. Sept.** M.-A. 8.20, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 25. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Heiter, sonnig und warm, hin und wieder Federstreifen und leichtes Gewölk, dunstig; mäßige bis lebhafte, böige Winde, meist Süd bis Südost, zum Theil ruhig oder schwache Luftbewegung. Auch Nachts ziemlich milde, heller Mondenschein, mattes Sternenlicht. Früh Morgens starker Dunst, Abends Nebel auf den Wiesen.

* **[Amtseinführung.]** Am gestrigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, wurde in der St. Marienkirche der zum ersten Pfarrer genannter Kirche berufene Hr. Consistorialrath **Franck** in sein Amt an der St. Marienkirche eingeführt. Nachdem eine Deputation, bestehend aus den beiden Geistlichen der Kirche, Archidiakonus Bertling und Diakonus Dr. Weinlig, Mitgliedern des Magistrats (Bürgermeister Hagemann und Schulrath Dr. Cosack), des St. Marien-Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung, den neuen Herrn Pastor von seiner Wohnung nach der Kirche abgeholt hatte, wurde er zu dem für ihn bestimmten Sessel vor dem Hochaltar geleitet, wo auch die Deputation nebst vielen Mitgliedern der Gemeindevertretung Platz nahm. Neben ihnen wohnten der Feier noch bei der Oberpräsident v. Leipziger, der Regierungs-Präsident v. Heppe, Polizeipräsident Heinsius, Ober-Regierungsrath Fink, welche der Einladung des Gemeinde-Kirchenraths freundliche Folge gegeben hatten. Nach der von Herrn Diakonus Dr. Weinlig gehaltenen Liturgie vollzog, vom Consistorium der Provinz Westpreußen damit beauftragt, Herr Archidiakonus Bertling die Einführung, indem er nach einer kurzen ergreifenden Rede, die des verstorbenen Pastors liebend gedachte und den neuen, aus 28jähriger, reichgesegneter Amtserfahrung zu uns kommenden Pastor vertrauensvoll begrüßte, die Gemeinde zu willigem Entgegenkommen und die Gemeinde-Aeltesten wie Gemeinde-Vertreter zu einer so treu wie bisher bewiesenen Mitarbeit aufforderte, dem neu berufenen ersten Pfarrer das Gelübde treuer Amtsführung abnahm, die Vocation des königl. Consistoriums aushändigte und ihn dann in des Amtes Rechte und Obliegenheiten einwies. Kurze Gesangbuchsverse, deren Klänge von Festmusik getragen waren, leiteten ein und schlossen diese feierliche, für die St. Marien-Gemeinde so wichtige Handlung. Ihr folgte die Antrittspredigt des Herrn Consistorialrath Franck, der in ihr die Gemeinde begrüßend über sein Amt und dessen Bedeutung, die Art und Weise dieses zu führen, sich rückhaltlos erklärte. Die Predigt machte sichtlich einen günstigen Eindruck auf die Zuhörer, welche die weiten Räume der Kirche dicht anfüllten.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 24. Sept.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,42, am Unterpegel 3,40 Meter.

* **[Ausstellung der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen etc.]** Gestern Mittag um 12 Uhr wurde im Franziskanerkloster die Ausstellung der von den Schülerinnen der oben genannten Anstalt verfertigten Arbeiten eröffnet. Der zahlreiche Besuch, welchen die Ausstellung fand, beweist am besten, daß die Schule hier sich der größten Anerkennung erfreut, und die ausgestellten Arbeiten legten Zeugniß dafür ab, daß die Schülerinnen etwas Tüchtiges gelernt haben. Man würde ja natürlich fehl gehen, wenn man lauter Meisterwerke erwarten wollte, denn das will die Ausstellung keineswegs bieten. Die Arbeiten sollen vielmehr den Lehrgang der Schule erläutern, und dazu gehören nothwendig auch Arbeiten von Anfängerinnen. Aber trotzdem finden sich unter den ausgestellten Sachen, namentlich unter den Stickereien, Arbeiten, welche wahre Meisterwerke genannt werden können, und wir wollen bei dieser Gelegenheit gleich darauf hinweisen, daß einige der schönsten Arbeiten verkäuflich sind, was gestern nicht allgemein bekannt zu sein schien. Unter den ausgestellten Arbeiten nehmen natürlich die Zeichenarbeiten einen weiten Platz ein, denn auf der gründlichen Erlernung des Zeichnens basiren die meisten Handarbeiten. Die ausgestellten Zeichnungen geben ein gutes Bild von der Lehrmethode. Es wird weniger Werth darauf gelegt, den Schülerinnen zahlreiche Ornamente und Motive beizubringen, als vielmehr darauf, daß sie eine gewisse Anzahl gründlich kennen lernen und mit diesen gute Wirkungen zu erreichen lernen. Daß dieses Ziel erreicht ist, beweisen vor allem die ausgestellten Aetzungen in Kupfer, Zink und Nickel. Unter diesen befinden sich Arbeiten, die jedem Künstler Ehre machen würden. An die Ornamentzeichnungen schließt sich das Zeichnen nach Gypsmodellen und die Porzellanmalerei an, welche recht schöne und flotte Arbeiten aufweisen. Nicht minder zeigt sich die geschickte und geschmackvolle Verwendung der gelernten Motive in den Stickereien und Klöppelarbeiten. Unter diesen befindet sich eine Decke und ein Schlummerkissen, welche beide das Entzücken aller anwesenden Damen erregen. Die Schneiderarbeiten sind in diesem Jahre nicht auf Figuren ausgestellt; auch unter ihnen befinden sich echt tüchtige und sauber gearbeitete Leistungen. Dasselbe gilt von den Wäschearbeiten, die von den einfachsten Hemden bis zur kostbarsten Damenwäsche in manchen ganz vorzüglichen Exemplaren ausgestellt sind. Die ganze Ausstellung ist sehr geschickt arrangirt und bietet dem Besucher ein ganz besonders anschauliches Bild von der praktischen Lehrmethode und dem Fleiße der Schülerinnen. Auch die ausgestellten Arbeiten des kaufmännischen Cursus, welche einfache und doppelte Buchführung, so wie andere Comtoirarbeiten und Correspondenzen enthalten, zeugen von den guten Fortschritten der Schülerinnen.

* **[Arbeiter-Jubiläum.]** Der Tischlergeselle Heinrich Sachweh, welcher seit 20 Jahren in der Holzbearbeitungsfabrik des Hrn. Zimmermeisters Schwarz beschäftigt ist, begeht am 27. September sein 50jähriges Gesellenjubiläum. Wie wir hören, beabsichtigt der Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen, welchem Hr. S. seit dem 5. Juni 1869 als Mitglied angehört, den Ehrentag dieses Mitgliedes besonders zu begehen.

* **[Schnitzeljagd.]** Der Danziger Jagd- und Reiter-Verein veranstaltet übermorgen (Mittwoch) Nachmittags auf dem Terrain zwischen Hochstrieß und Oliva eine Schnitzeljagd.

± **Neuteich**, 23. Septbr. Die hiesige **Zuckerfabrik** beginnt ihre Campagne am Donnerstag, den 27. d. Mts. Mit der Rübenanfuhr wird bereits am 24. begonnen. Die Zuckerrüben stehen sowohl in Quantität wie Qualität gegen frühere Jahre sehr zurück. — Am Sonnabend früh fand der Besitzer Wiens in Neuteicherhinterfeld in einer nahe an seinem Gehöfte stehenden Bretterbude die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes — dem Arbeiterstande angehörig — in sitzender Stellung. Ueber die Person des Gestorbenen war bei dem Mangel an Legitimationspapieren nichts festzustellen. — Das neue, in der Mirauer Straße stehende, 8 Klassenräume und 2 Lehrerwohnungen enthaltende **Schulgebäude** ist in diesen Tagen fertig gestellt und soll am 1. Oktober bezogen werden. Von demselben Zeitpunkte ab ist das alte Schulgebäude an dem Markte an den Vorstand des projectirten Waisenhauses vermiethet; mit der Aufnahme von Waisen (Mädchen) wird alsbald vorgegangen werden.

Elbing, 23. Sept. Zu dem auf dem nächsten Kreistage am Mittwoch zur Vorlage gelangenden Antrage des Kreis-Ausschusses, betreffend die Stundung beziehungsweise den **Erlaß von Kreisabgaben** aus Anlaß der Ueberschwemmungsschäden, sowie die Aufnahme einer **Anleihe** in Höhe von 40 000 Mk. zur Begleichung der hierdurch entstehenden Ausfälle, wird in der hierzu gegebenen Proposition nach der „Elb. Ztg." u. a. folgendes ausgeführt: Bekanntlich beschloß der Kreistag am 10. April d. J.: a. „Sämmtlichen Ueberschwemmten, d. h. den durch den Jonasdorfer Bruch Ueberschwemmten des Landkreises Elbing, werden die Kreisabgaben zunächst auf ein Jahr gestundet." b. „Der Kreisausschuß mit dem Rechte der Cooptation behufs der Information wird bevollmächtigt, seiner Zeit nach Prüfung der Erwerbsverhältnisse der Censiten auch theilweise den vollen Erlaß dieser Steuern gewähren zu dürfen." c. „Der hierdurch entstehende Steuerausfall wird durch eine amortisirbare Anleihe gedeckt und der Kreis-Ausschuß mit der Negociirung 2c. derselben beauftragt." Der Bezirksausschuß, welchem demnächst der Antrag auf Bestätigung des Beschlusses des Kreistages unterbreitet wurde, lehnte die Bestätigung ab, weil der Kreistagsbeschluß selbst weder die Höhe der aufzunehmenden Anleihe ausspreche, noch unter Zugrundelegung einer Proposition gemäß § 119 der Kreisordnung zu Stande gekommen sei. Mit Rücksicht auf die Sachlage unterbreitet der Kreisausschuß die Angelegenheit dem Kreistage nochmals zur Beschlußfassung, und zwar wird vorgeschlagen, der Kreistag wolle den Kreisausschuß bevollmächtigen, a. denjenigen Kreiseingesessenen bezw. Kreisabgabenpflichtigen der durch die Ueberschwemmung in Folge des Jonasdorfer Bruches geschädigten Ortschaften, welche um Stundung oder Erlaß der Kreisabgaben pro 1888/9 einkommen werden, diese Abgaben je nach Lage der Verhältnisse der einzelnen Antragsteller zu stunden oder theilweise, und wenn angemessen scheinend, bis zum vollen Betrage zu erlassen, b. zur Deckung des durch diese Maßregel entstehenden Ausfalles eine Anleihe aufzunehmen. Die betreffenden Kreisabgaben sollen zunächst und mindestens bis zum 1. Oktober 1889 gestundet werden. Dem Kreis-Ausschusse soll die jederzeitige Beschlußfassung über weitere Stundung sowie über den theilweisen oder vollen Erlaß jener Abgaben vorbehalten bleiben. Der solchergestalt für die Kreiscommunalkasse entstehende Ausfall soll durch eine Anleihe und zwar in Höhe bis zu 40 000 Mark gedeckt werden.

y **Thorn**, 23. September. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr traf auf dem großen Bahnhofe der **Bischof Dr. Redner** ein und wurde von den Vorständen der hiesigen katholischen Kirchengemeinde empfangen. Auch eine große Menschenmenge erwartete seine Ankunft. Noch viel größer war die Zahl der Zuschauer, welche den Bischof in der Stadt erwarteten, wohin er sich in einer 4spännigen Equipage eines Gutsbesitzers der Umgegend begab. Am Koppernikus-Denkmal empfing ihn die gesammte Geistlichkeit. Hier verließ er den Wagen und wurde unter Baldachin in feierlicher Procession durch die Seglerstraße zur Johanniskirche geleitet. Dieselbe war mit Blumen- und Laubgewinden und mit Fahnen festlich geschmückt. Heute vollzog der Bischof die Firmung, wozu Tausende von Menschen auch aus der Umgegend herbeigeströmt waren.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein falscher Prinz Hohenlohe]**, welcher sich längere Zeit in Italien herumtrieb, ist von der venetianischen Polizei festgenommen worden. Derselbe hatte sich dort in dem Hotel „Citta di Monaco" einquartiert und war von der vornehmen Gesellschaft sehr ausgezeichnet worden. Er erzählte, er wäre ein Vetter des Statthalters und des gleichnamigen Cardinals, und gab bedeutende Summen aus, die er sich jedoch durch allerhand Vorspiegelungen erschwindelt hatte. Vielleicht würde man ihn noch nicht sobald entlarvt haben, hätte er nicht die Frechheit gehabt, bei der Polizei einen fingirten Verlust von 10 000 Lire anzumelden. Bis jetzt hat sich noch nicht der wahre Name des Hochstaplers herausgestellt.

* **Hamburg**, 21. Sept. Ein sehr **bedeutender Einbruchsdiebstahl** wurde mit großer Frechheit während letzter Nacht bei einem Juwelier in den Colonnaden verübt. Die Kästen wurden zertrümmert und Goldsachen sowie Brillanten im Gesammtwerthe von 40 000 Mk. geraubt. Etwas Näheres konnte bislang über die That nicht festgestellt werden. Dieselbe ist um so überraschender, als jene Gegend wegen der verschiedenen in der Nachbarschaft gelegenen Nachtcafés auch während der Nacht ziemlich belebt ist.

Döbeln, 20. Septbr. **[Entdecktes Verbrechen.]** Dem „Leipz. Tagebl." wird geschrieben: „Herr Dr. Schieck aus Döbeln verließ am 1. August diese Stadt, wandte sich zuerst nach Wien und beschloß daselbst, seine Erholungsreise durch Tirol und die Schweiz nach dem Schwarzwald zu nehmen, in seiner einstigen Studienstadt Freiburg einige Tage zu weilen und am 25. August heimzukehren. Als letzteres nicht geschah, vielmehr eine am 10. August in Santa Maria im Münsterthal (Ostschweiz) aufgegebene Postkarte das letzte Lebenszeichen blieb, auch die zahlreichen, nach allen möglichenfalls von Dr. Schieck berührten Orten ausgesandten Depeschen auf keine Spur wiesen, reisten Bruder und Schwager des Vermißten ab, letzteren zu suchen, denn man mußte ein Unglück vermuthen. Gegen zehn Tage waren diese beiden Herren in dem Grenzbezirk Schweiz-Tirol, ohne trotz der umfassendsten Nachforschungen mehr als die Gewißheit zu erlangen, daß Dr. Schieck vom 10. zum 11. August in Mals, einem kleinen, ca. 1000 Einwohner zählenden Flecken auf Tiroler Gebiet, übernachtet hatte. Am 11. August früh war er fortgegangen — von da an fehlte jeder Nachweis. Durch Aussetzung hoher Belohnung in Zeitungsanzeigen war aber auch nach der Rückkehr der beiden Herren dafür ge-

sorgt, daß das Interesse für den Vermißten nicht erlösche. Die Anzeige, welche vorigen Sonnabend in einem Blatte in Meran (Tirol) abgedruckt war, hatte Erfolg. Ein dortiger Uhrmacher gab telegraphische Kunde, daß eine genau solche goldene Glashütter Uhr, wie in der Anzeige beschrieben, in seinem Gewahrsam sei. Selbige sei am 1. September bei seinem Vater, einem alten Uhrmacher in Mals, zur Reparatur abgegeben worden. Ein Mann habe sie im Auftrage eines Fremden gebracht. Da der alte Uhrmacher sich nicht an das kostbare Werk getraut, hatte er die Uhr dem Sohne zur Bearbeitung gesandt. Aeußere Defecte an der Uhr ließen auf schweres Unglück ihres früheren Besitzers (Dr. Schiecks) durch Sturz oder auf ein Verbrechen schließen. Sofort wurde telegraphische Meldung an den Gendarmeriepostenführer in Mals erstattet und dieser hat am Mittwoch Abend, nachdem er mit einer Anzahl Führer sich am Montag früh in ein bisher nicht in Vermuthung gekommenes Thal zur Absuchung begeben hatte, folgendes Telegramm gesandt: Dr. Schieck ist unzweifelhaft das Opfer eines Verbrechens geworden; der Leichnam bisher noch nicht aufgefunden. Bei verhaftetem Thäter verschiedene Gegenstände von dem Vermißten vorgefunden. — Vollste Klarheit über den traurigen Fall werden nun wohl die nächsten Tage bringen."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Sept. (W. T.) Der **Reichskanzler** erklärte auf Befragen die in der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten Auszüge aus dem **Tagebuch des Kaisers Friedrich** halte er nach Einsicht des Textes für apokryph.

Potsdam, 24. Sept. (W. T.) Der **Kaiser** ist mit Extrazug nach Detmold, die **Kaiserin** mit ihren Kindern nach Primkenau abgereist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. September.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	84,70	84,50
Sept.-Okt.	179,70	178,50	Lombarden	45,60	44,50
Nov.-Dezbr.	182,20	181,00	Franzosen	105,20	104,70
Roggen			Cred.-Actien	166,10	165,00
Sept.-Okt.	156,20	154,70	Disc.-Comm.	232,50	231,90
Nov.-Dezbr.	158,00	157,00	Deutsche Bk.	173,50	172,90
Petroleum pr.			Laurahütte	136,00	135,40
200 ℔			Oestr. Noten	168,60	168,30
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	218,80	215,60
Rüböl			Warsch. kurz	217,50	214,75
Sept.-Okt.	58,50	58,00	London kurz	—	20,445
April-Mai	55,80	55,80	London lang	—	20,265
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,50	33,30	SW.-B g.A.	69,10	69,00
April-Mai	36,00	35,60	Danz Privat-		
4% Consols	107,40	107,30	bank	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	144,00	142,00
Pfandbr.	101,60	101,70	do. Priorit.	130,00	130,00
do. II	101,60	101,70	MlawkaSt-P	114,00	113,30
do. neue	101,60	101,70	do. St-A	85,90	84,40
5% Rum.G.-R.	95,50	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,00	Stamm-A.	123,80	122,40
2. Orient-Anl.	63,20	62,90	1884er Russ.	99,60	99,50

Fondsbörse: günstig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. September.

Weizen loco etwas schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	155—195 M Br.	
hochbunt	126—135℔	155—195 M Br.	
hellbunt	126—135℔	152—190 M Br.	130 bis
bunt	126—133℔	148—185 M Br.	190 bez.
roth	126—135℔	142—188 M Br.	
ordinär	126—135℔	126—165 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 145 M, inländ. 175 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 176½ M bez., transit 144 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 176½ M bez., transit 144 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 144 M Br., 143½ M Gd., per April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., per Mai-Juni inl. 185 M bez.

Roggen loco inl. unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 146—148 M, transit 97—102½ M
feinkörnig per 120℔ trans. 96—99 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M, unterpoln. 101 M, transit 99 M
Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 141 M bez., transit 98 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 141 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländisch 140½, 140 M bez., per April-Mai inländisch 144 M Br., 143 M Gd., do. transit 100 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—109℔ 127—137 M, kleine 97—108℔ 115—127 M, russische 102—110℔ 86—103 M, Futter transit 78 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 132 M
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 M
Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 215—221 M
Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 237 M, transit 234 M
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 193 M
Dotter russ. transit 179 M
Heddrich russ. transit 120—145 M
Kleie per 50 Kilogr. 3,75—4 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 M bez., nicht contingentirt 33 M Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. September.
Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Von inländischer Waare war heute recht starkes Angebot. Dasselbe fand zu bisherigen Preisen Unterkommen, nur die ordinären Qualitäten mußten zu 3 M billigeren Preisen abgegeben werden. Für Transitweizen waren Käufer sehr zurückhaltend und mußten namentlich an der Mittagsbörse etwas niedrigere Preise acceptirt werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 115℔ 143 M, 119℔ 147 M, bezogen krank 127℔ 148 M, stark bezogen 130℔ 158 M, bunt 120℔ 160 M, 124℔ und 125℔ 173 M, 126/7℔ 178 M, hellbunt krank 124℔ 160 M, hellbunt 121℔ 173 M, 124℔ 174 M, 126℔ 175 M, 128/9℔ 180 M, 127℔ 183 M, 133℔ 186 M, hochbunt bezogen 131℔ 176 M, hochbunt 128℔ 180 M, weiß 130℔ 187 M, 130℔ und 131℔ 188 M, 132℔ 190 M, Sommer 117℔ 160 M, 124 und 127/8℔ 175 M, 128/9℔ 178 M, 129/30℔ 180 M, für polnischen zum Transit roth blauspitzig 125℔ 130 M, bunt leicht bezogen 122℔ 135, 136 M, 123℔ 138 M, 129℔ 145 M, 130℔ 144 M, gutbunt 127/8℔ 143 M, 129/30 und 131℔ 148 M, glasig bezogen 123/4℔ 140 M, glasig 127/8 und 128℔ 145 M, 131/2℔ 148 M, 130/1℔ 149 M, hellbunt 126℔ 147 M, 128℔ 148 M, 128/9 und 129/30℔ 150 M, 129—132℔ 151 M, hochbunt 130 und 131℔ 155 M, hochbunt glasig 133/4℔ 160 M, weiß alt krank 123/4℔ 148 M, für russischen zum Transit hellbunt krank 126/7℔ 145 M, roth milde 129℔ 141 M, roth 128℔ 139, 140 M, 130—131/2℔ 143 M, streng roth 133 und 133/4℔ 146 M, 134℔ 147 M, Ghirka 128℔ 140 M, bezogen 126/7℔ 138 M per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 176½ M bez., 144 M bez., Oktbr.-Novbr. inländischer 176½ M bez., transit 144 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 144 M Br., 143½ M Gd., April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., Mai-Juni inländisch 185 M bez. Regulirungspreis inländisch 174 M, transit 145 M. Gekündigt sind 50 To.

Roggen inländischer unverändert, Transit- (namentlich schweres Gewicht) theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 124℔ 148 M, 120℔ u. 123/4℔ 146 M, poln. zum Transit 128℔ 102½ M, 124/5℔ 102 M, 128℔ 100 M, 117℔ 96 M, russischer zum Transit 126—129℔ 102 M, 128/1℔ 99 M, 115—121℔ 96 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländisch 141 M bez., transit 98 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 141 M bez., Nov.-Dezbr. 140½, 140 M bez., April-Mai inländisch 144 M Br., 143 M Gd., transit 100 M bez. Regulirungspreis inländisch 146 M, unterpoln. 101 M, transit 99 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 97℔ 115 M, 108℔ 120 M, große 103℔ u. 105/6℔ 127 M, 109℔ 137 M, russische zum Transit 102℔ 86 M, 104℔ 88 M, 103℔ 90 M, 109℔ 99 M, neue 109℔ 103 M, Futter- 78 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 128 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 132 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 110 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. und poln. zum Transit Sommer- 215—221 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 237 M, russischer zum Transit 234 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** polnische hochfein 193 M per Tonne. — **Dotter** russ. zum Transit 179 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 120, 145 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,95, 3,97½, 4 M, mittel 3,85 M, feine 3,75 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 53 M bez., nicht contingentirter 33 M bez.

Meteorologische Depesche vom 24. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	SW	1	bedeckt	11	
Aberdeen	764	N	1	bedeckt	13	
Christiansund	760	NW	6	wolkig	7	1)
Kopenhagen	762	NW	1	bedeckt	11	
Stockholm	756	N	4	wolkig	3	
Haparanda	756	NNW	4	bedeckt	13	
Petersburg	749	WSW	4	bedeckt	11	
Moskau	745	SW	1	heiter	7	
Cork, Queenstown	763	O	2	Dunst	11	
Brest	[illegible]					
Helder	763	[illegible]	1	Nebel	13	
Sylt	762	still		wolkig	12	
Hamburg	762	SO	1	Dunst	11	2)
Swinemünde	762	SW	1	Nebel	11	
Neufahrwasser	761	SW	1	heiter	13	
Memel	760	WSW	5	bedeckt	14	
Paris	763	[illegible]		wolkenlos	10	
Münster	762	S	2	Nebel	12	
Karlsruhe	764	O	1	wolkig	11	
Wiesbaden	763	still		wolkenlos	10	
München	764	still		wolkenlos	8	
Chemnitz	764	[illegible]	1	wolkenlos	10	
Berlin	763	still		wolkenlos	9	
Wien	765	still		wolkenlos	9	
Breslau	765	SSO	1	wolkenlos	8	
Ile d'Aix	[illegible]					
Nizza	[illegible]					
Triest	767	still		wolkenlos	19	

1) Nachts starker Sturm und Regen. 2) Früh dichter Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 733 Millim. am Weißen Meere hat seinen Einfluß über das Ostseegebiet ausgebreitet und bedingt Nordwestwinde über dem bottnischen Busen und Umgebung. [illegible]

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
23	12	767,3	16,5	NWlich, still, hell, leicht bew.
24	8	761,1	12,0	SSO, flau, hell, neblig.
24	12	760,0	16,5	SSW, flau, hell, heiter.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: SW.
Angekommen: Dernen, Christensen, Aalborg, leer. — Caltor, Jensen, Roskilde, leer. — Peter, Jörgensen, Wick, Heringe. — Anne Marie, Hammer, Limhamn, Kalksteine.
Gesegelt: Ulva (SD.), White, Leith, Getreide und Güter. — Jenny (SD.), Johnson, London, Getreide und Güter. — Dee (SD.), Schmidt, Sunderland, Getreide.
23. September. Wind: W.
Angekommen: [illegible]
Gesegelt: [illegible] — Bineta (SD.), Kiemer, Stettin, Güter. — Ituna (SD.), Wright, Leith, Getreide. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Rostock, Holz.
24. September. Wind: SSW.
Angekommen: Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, leer.
Gesegelt: Northstar, Suding, Sunderland, Holz. — Charlotte, Ladegaard, Fredriksen, Kallundborg, Kleie. — Anna Dorothea, Saathoff, Birnbaum, Brunsnes, Kleie. — Hardersleben, Kleie.
Im Ankommen: 1 Yacht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 22. und 23. September.
Schiffsgefäße.
Stromab: Schulz, Wloclawek, 67,25 T. Weizen, 40 T. [illegible]

Stromauf: [illegible]

Holztransporte.
Stromab: [illegible]

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. September. Wasserstand 0,80 Meter. Wind: O. Wetter: warm, windstill.
Stromauf: [illegible]

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Es ist für unsere Frauen eine schwierige Aufgabe, gegenüber den vielen Anpreisungen in Tagesblättern das wirklich Gute herauszufinden. [illegible] ungeübten Händen das Selbstanfertigen der Kleider, Paletots, Kinderanzüge u. s. w. Welche Ersparniß liegt darin! — Nicht minder werthvoll sind die praktischen Handarbeits-Vorlagen, die jede Nummer bringt, und schließlich: wie reichhaltig sind die Unterhaltungsnummern ausgestattet! Romane und Erzählungen, prächtige Illustrationen, Modenberichte, erprobte Recepte für Haushalt und Küche! — Der vierteljährliche Abonnementspreis von 2½ Mark ist bei dem reichen Inhalt und der eleganten Ausstattung ein geringer.

Durch Havarie

des Dampfers „Sirius" sind Sendungen, welche heute per Auction am hiesigen Seepackhofe verkauft wurden, bestehend aus:

Dowlas, Madapolams, Renforcés, Negligéestoffen, gebleichten Piquéparchenden, Taschentüchern
und vielen anderen Artikeln

vom Wasser beschädigt worden und müssen, da dieselben im nassen Zustande dem Verderben ausgesetzt sind,

schleunigst weit unter Preis ausverkauft werden.

Der Verkauf beginnt Dienstag früh 8 Uhr.

Ludwig Sebastian, Langgasse 29.

(1942

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Durch die heute Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Jungen wurden hocherfreut
Danzig, den 22. September 1888.
Rudolph Dikty und Frau.

Sonntag früh wurde uns ein Knabe geboren.
Danzig, 24. Septbr. 1888.
Gymnasiallehrer Dr. phil.
Fritz Ostermayer
und Frau **Marie** geb. **Hettner.**

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft unser lieber **Ernst** im Alter von einem Jahr. (1952
Dieses zeigen tief betrübt an
Franz Heering und Frau.
Kriefkohl, den 22. Septbr. 1888.

Order-Posten.

Dampfer **Tiger** in Neufahrwasser angekommen hat Güter ex Dampfer Martello von New-York gebracht. Inhaber der indossirten Connossemente belieben sich zu melden bei
F. G. Reinhold.

Die Versicherung
von
Rumänischer
6 procent. Rente
deren nächste Ziehung
am 1. October cr.
stattfindet, übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Vorräthig bei **A. Trosien**, Petersiliengasse 6: **Brockhaus** Conversationslexikon, neueste Auflage mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, 15 eleg. geb. Bände, 100 M, 10. Auflage 15 Bände M 15, 9. Auflage 15 Bände M 10, 6. Auflage, 10 Bände M 2, **Brockhaus kleines Conversations-Lexikon** mit Karten u. Illustrationen, 2 eleg. gebundene Bände, neu, M 18, **Calderons** Schauspiele, 8 Bände in 4 Einbänden M 6, **Cervantes** sämmtliche Romane u. Novellen, 6 Bände M 6, **Gartenlaube** 1887, ungebund. M 4, **Die Gegenwart** Darstellung der neuesten Zeitgeschichte, 8 starke Bände, gebunden M 3, **Klöden**, Handbuch der Erdkunde, 1861, 3 starke Bände, geb. eleg. M 3, **Rottecks** Weltgeschichte, 1839, 9 Bände, geb. M 2, **Wolff**, Rattenfänger M 3,50, **Geles. Journale**, Gartenlaube, Ueber Land u. Meer etc. sind zu bill. Preisen vorräthig.

Leihbibliothek
von
Th. Entz Nchf.,
E. Duske,
Beutlergasse 8.
(1908

„Farinelli".
Sämmtliche Novitäten daraus für Klavier und für Gesang, sowie das Textbuch vorräthig bei **Hermann Lau**, Musikalien-Handlung, Wollwebergasse 21. (1895

Ich bin zurückgekehrt.
1920) **Dr. Schröter.**

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (1932
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Münchener Loose vergriffen.



Pestalozzi-Verein.

Die Verloosung findet am 4. October cr., Morgens 9 Uhr, in der Schule auf dem Petri-Kirchhofe statt. **Gaben** zur Verloosung werden dankbar in Empfang genommen. Loose à 50 Pf. sind jederzeit zu haben bei den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern.
Gebauer, Trinitatis-Kircheng. 7. **A. Mielke**, Petri-Kirchhof 3. **Both**, Kath.-Kirchhof 4. **Zander**, Berggasse 6. **Blog**, Abegggasse 12.

Annahme neuer Schülerinnen täglich von 11 bis 1 Uhr.
Katharina Brandstäter,
Langenmarkt 27. (1933

Das Bureau des
4. Polizei-Reviers
befindet sich vom 1. October cr. Gr. Mühlengasse 10. (1904

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per ½ Kilo 20 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (967

Gespickte Hasen und Rebhühner,
auch gerupft. (1937
A. Fast.

Feinste Oelfarben
in Tuben,
feinste Aquarellfarben
in 1/1 Näpfen,
empfiehlt von neuer Sendung
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Schellack,
feinsten Orange, bei Abnahme von 10 ℔ à ℔ 0,65 M,
denaturirten 95% igen
Politur-Spiritus,
Sand- und Flintsteinpapier zu billigsten Concurrenzpreisen,
Leim,
à Ctr. Mk. 25,
und feinere Qualitäten empfiehlt
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Englische
Kutschenlacke
von Harland & Son,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,
empf. laut Fabrik-Preis-Courant
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Einen leichten gebrauchten
Tafel-Rollwagen,
einen Kohlen-½-Lastwagen, 1 Kastenwagen auf Federn hat billig zu verkaufen (1900
J. Hoppe, Vorstädtischen Graben 9.

8, Brodbänkengasse 8.
Feinste Land-Leberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, nur selbstgefertigtes Fabrikat, feinste Tafelbutter empfiehlt (1538
G. Mewes.

En gros — en detail.



Neuheiten
für die
Herbst-Saison
sind eingetroffen. (747

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Heute und folgende Tage:
Auftreten
der ersten größten Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthale.
5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. (1936
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn **Otto**, Milchkannengasse, **Marklin Nachfolger**, Langgasse und **Märtens**, Hohe Thor.

Ausstellung

der von den Schülerinnen der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
Dienstag, d. 25. und Mittwoch, d. 26. d. M., v. 11–2 Uhr,
im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.
Eintritt frei.
Das Curatorium. (1944

Danziger Jagd- und Reiter-Verein.

Mittwoch, den 26. ds. Mts., um 1 Uhr Nachm., **Stelldichein** zur **Schnitzeljagd** am Ausgang von Hochstrieß nach Oliva.
Um 5 Uhr **Generalversammlung** im Husaren-Kasino behufs Neuwahl des Vorstandes.
Darauf gemeinsames Essen. (1960
Der Vorstand.

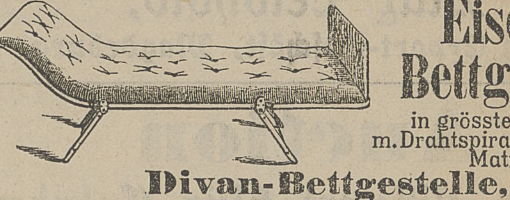
Corsett-Ausverkauf

J. Penner,
Langgasse 67, (1860
Eingang Portechaisengasse.

Café Central und Conditorei.

Vorzügliche Küche,
Frühstück-, Mittag- und Abendkarte,
Diner à Couvert 1 Mk.,
im Abonnement 90 Pf.
Größte Auswahl von täglich frischen Kuchen, auch außer dem Hause.
Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.
1959) Hochachtungsvoll
Eduard Martin.

G. Deutschland,
82, Langgasse 82 (am Langgasser Thor)
empfiehlt sämmtliche Neuheiten in
Filz-, Haar- und Seiden-Hüten
in den neuesten Formen zu bekannt billigen Preisen.
Mützen für Herren, Knaben und Kinder
in großer Auswahl. (1488
Hut-Reparaturen sauber, schnell und billig.



Eiserne Bettgestelle
in grösster Auswahl
m. Drahtspiral od. m. Polster-Matratze,
Divan-Bettgestelle,
Eis. Waschtische u. Waschständer
mit hochf. **weiss emaillirten Waschgeschirren etc,**
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (1896

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Rißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (6437
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Louisenbad

Danzig, am Holzmarkt, neben dem Deutschen Hause
empfiehlt
warme Bäder, Douchen sowie sämmtliche **Medicinal-Bäder**
zu jeder Tageszeit. (1799

L. H. Schneider, Jopengasse 32,
beehrt sich den Empfang seiner Neuheiten an

Schuh-Waaren

für die
Herbst- und Winter-Saison
in eleganter und dauerhafter Ausstattung,
neuesten Facons zu billigen Preisen
ergebenst anzuzeigen.
L. H. Schneider. (1905

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
1906) **J. Baumann.**

50–60 Ltr. Milch werden täglich dauernd gesucht.
Adressen unter 1903 in der Exped. dieser Zeitung.

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse 28 b. **A. Schwarz.**

Ein vorzügl. Kaffee-Etablissement 1. Ranges, alte Nahrungsstelle, mit Pensionat u. Fremdenzimmern, soll Krankheits halber billig, mit 5000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden, auch wird ein Landgrundstück in Zahlung genommen; auch ist ein gut verzinsliches Haus und eine herrschaftliche Villa auf eine Besitzung zu vertauschen. Gutsbesitzer welche hierauf geneigt sind, mögen sich direkt an mich wenden. (1811
Bodmann,
Vorstädt. Graben 28, 1 Tr.

Ein seit langen Jahren in einer der frequentesten Straßen Danzigs betriebenes Wäsche-Geschäft ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 3000 M erforderlich. Ladenlokal gleichztg. z. übernehmen.
Adressen unter Nr. 1953 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianino vorzüglich, zu verk oder zu vermiethen Fleischergasse 15, I. (1844

Zur Silberhochzeit.
Kranz aus Filigran (anerkannt schön) f. 6 M. Fleischerg. 15, I,

---

Zu 2 Plätzen 1. Rang, Passe-partout, wird f. jeden zweiten Abend ein Theilnehmer gesucht.
Adressen unter Nr. 1955 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 Platz Passe-Partout
1. Rang, 1. Reihe für den 10. Abend abzulassen (1947
Jopengasse 63.

---

12 bis 14 000 Mk.
können sofort auf ein hiesiges städtisches sicheres Grundstück zur 1. St. zu 4½% v. e. Stiftung begeb. werd. Näh. Comt. Brodbänkeng. 35.

20000 Mark
sichere Hypothek à 5 % sofort oder später zu cediren.
Adressen unter **1946** an die dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen für ihr Comtoir per 1. Octbr.
B. Toeplitz & Co.

Erstes Gesinde-Comtoir von **Pauline Utzwaldt**, Hl. Geistg. 2 am Holzmarkt empfiehlt täglich männliches Personal von 8–12 Uhr, weibliches von 2–8 Uhr bei größter Auswahl. (1830

Köchinnen und Stubenmädchen empf. **Pardencke**, 1. Damm 17.

Landwirth., Wirthschaftsfrl., erfahr. Stütz. d. Hausfr., Kochmamsells f. Hotels u. Güter, erf. Verkäuferinn. f. Mater.- u. Schnittwaaren-Geschäfte empfiehlt
1930) **M. Heldt**, I. Damm 37.

Eine Buchhalterin und Correspondentin sucht als solche od. auch als Kassirerin hier od. außerhalb Stellung. Gef. Off. u. 1922 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Herrsch. Kutscher und Diener mit guten Zeugn., für Güter, sowie für die Stadt, empfiehlt
M. Heldt, I. Damm 37.

Ein Buchhalter
und gleichzeitig gewandter Expedient findet zum 1. Oktober eine **dauernde Stelle.** Gehalt 1200 M.
Adressen unter Nr. 1825 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Sehr tücht. Stubenmädchen todesfalleshalber per Oktbr. zu verm. Näh. Hundegasse 36, II, od. Neufahrwasser Hafenstr. 13.

In einem ländl. Pfarrhause werden zu einem Knaben, der für die unt. resp. mittl. Klassen d. Gymn. vorb. werden soll, noch mehr. Mitschüler gegen mäßiges Honorar in Pension genommen.
Gef. Offerten unter Nr. 943 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Oliva,
in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, 1 Treppe hoch, ist eine für Sommer und Winter bestens eingerichtete Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör, vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Hindenberg oder in Langfuhr im Pferdebahn-Bureau. (1588

Stallung und Futtergelaß für ein Pferd zu vermiethen Schilfgasse 1.

Hundegasse 91 ist ein Comtoir zum 1. October zu vermiethen.

Restaurant zum Junkerhof.
Heute
Königsberger Rinderfleck.
Ausschank von
Münchener Löwenbräu,
Königsberg. Schönbuscher Merzen,
Witt'schem Lagerbier.
Reichhaltige Speisekarte.
NB. Säle zu Festlichkeiten.
Mit Hochachtung
1943) **F. Grunau.**

Echt
Münchner Löwenbräu
à Glas 10, 15 u. 20 Pf., div. belegte Brödchen à 10 Pf. mit Braten, Sardellen, Aufschnitt p. p. empfiehlt die Steh-Bierhalle à la Berlin Hundegasse 122 neben dem Augustiner. (1956

Restaurant
Gelonke.
Außer reichhaltiger Speisekarte täglich
Eisbein mit Magdeburger Sauerkohl,
Hasenbraten 2c.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
1958) **J. Kochanski.**
NB. Auf Wunsch Donnerstag, den 27. Sept.: Wiederhol. d. Kinderfest.

Möblirtes Zimmer,
auf Wunsch mit Bett, Bedienung pp. vom Oktober zu vermiethen. Altstädtischen Graben 29/30, I.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
Vierte Reise:
Paris.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (474
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 25. Septbr. cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung
Auftreten von nur auserwähltem neuem Personal.
Gastspiel der russischen Luft- und Parterre-Künstler **Gebr. Molodzoff**, der Gesangs-Duettistinnen Schwestern **Clary** und **Irma Delorme**, der berühmten **Akrobaten-Truppe Bassi**, Fräulein **von Lima**, Operetten- und Liedersängerin, des Gesangs-Komikers Herrn **Caspari**. **Mr. Patti mit seiner dressirten Hunde-Meute**, Debüt der **Miß Antinelli**, das **Weltpanoptikum**, dargestellt vom Mimiker Herrn **Rogalla**. Gastspiel des Königs aller Bauchredner, Herrn Director **Otto Nürnberg.**
Um 8½ Uhr Kaiser Wilhelm am historischen Eckfenster, Fürst Bismark, von Puttkammer, Heinrich Rickert etc.
Um 10 Uhr Bauchrednerkunst Director Nürnberg.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 25. September cr. Zum 1. Male wiederholt: Novität. 1. Serie blau. 4. Ab.-V. P.-P. D. **Die Schmetterlinge.** Posse mit Gesang in 4 Acten von W. Manstädt. Musik von G. Steffens.
Mittwoch, den 26. September cr. Zum ersten Male: Novität! 1. Serie blau. 5. Ab.-V. P.-P. E. **Farinelli.** Komische Oper in 3 Acten von H. Zumpe.
Donnerstag, den 27. Septbr. cr. Zum zweiten Male: Novität: **Farinelli.**

Und ob es Freude oder Schmerz
Was mir das Herz bewegt,
Ich trag's hinaus zum stillen Ort
Wo Lieb' die Hügel pflegt.
Dort weil ich still und fern der Welt,
Wenn Alles längst schon ruht
Und leise spricht die Lippe wohl,
„O Herr mach Alles gut". (1951

Verkannt, verrathen und betrogen
Schließt sich das Herz —
Zu arg belogen —
Auf ewig zu! (1912

Herrn **B. J.** in **P.**
zum heutigen Geburtstage
die herzlichsten Glückwünsche
von **C. R. u. H. D.**

Am Sonnabend, d. 22. cr. ist im Augustiner e. Ueberzieher vertauscht w.; man beliebe selb. d. auszuhänd.

Druck und Verlag
von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17293 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. September 1888.

Danzig, 24. September.

* [Vorstellung im Rathhause.] Am Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr erschien Herr Oberpräsident v. Leipziger im hiesigen Rathhause und ließ sich im Empfangssaale des Oberbürgermeisters die Magistrats-Mitglieder und Stadtverordneten-Vorsteher vorstellen. Demnächst besichtigte der Herr Oberpräsident unter Führung des Herrn Bürgermeister Hagemann noch den Magistrats-Sitzungs- und den Stadtverordneten-Sitzungssaal.

* [Landrath Dr. Dippe.] Die früher mit so viel Eclat in conservativen Blättern abgestrittene Nachricht, daß Hr. Landrath Dr. Dippe dem Schauplatz seiner Elbinger Wahlthätigkeit entrückt werden solle, scheint sich nun doch zu erfüllen, denn wie die „Ostpr. Z." und andere conservative Organe melden und die Betrachtung aus dem Elbinger Landkreise am Sonnabend schon andeutete, ist Hr. Dr. Dippe jetzt zum Regierungsrath ernannt.

* [Das Kanonenboot „Hyäne"] erhält, nachdem dasselbe im Dock der hiesigen kaiserl. Werft einen neuen Anstrich des Bodens erhalten, nunmehr die artilleristische Ausrüstung. Die für fünf Jahre in Aussicht genommene Indienststellung für die afrikanische Station erfolgt am 1. Oktober.

* [Uebungen des „Blücher".] Von dem Torpedoschulschiff „Blücher" werden jetzt auf unserer Rhede interessante Versuche mit nächtlichen Schießübungen in der Art ausgeführt, daß die abgeschossenen Torpedos mit der als Motor dienenden ausströmenden comprimirten Luft gleichzeitig phosphorescirende Körper ausströmen, die auf dem Wasser die Flugbahn des Torpedos anzeigen.

* [Regulirung des San.] Wie aus Krakau gemeldet wird, werden gegenwärtig auf dem San (Nebenfluß der Weichsel) bei Krzywcza bedeutende Wasserschutzbauten ausgeführt. Die Kosten trägt zu einem Drittheil das Reichsfinanzministerium in Wien, zum zweiten die Landesverwaltung von Galizien; das letzte Drittel tragen die anliegenden Bezirke bezw. Interessenten.

* [Personalien beim Militär.] Sec.-Lieut. Jürst vom westpr. Feld-Art.-Regmt. Nr. 16 ist zum Lehr-Bataillon der Artillerie-Schießschule versetzt. Die Portepé-Fähnrichs v. Rohrscheidt vom Garde-Pionier-Bataillon unter Versetzung in das ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1, sowie Retzlaff und Pampe vom ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1 und v. Selle vom westpr. Feld-Art.-Regmt. Nr. 16 sind zu Seconde-Lieutenants befördert. Hauptmann v. Zernicki-Szeliga vom ostpr. Pionier-Bataillon Nr. 1 ist als Compagnie-Chef in das Garde-Pionier-Bataillon versetzt. Seconde-Lieutenant der Reserve Gantz vom Landwehr-Bezirk Dt. Eylau ist zum Premier-Lieutenant und der Vicefeldwebel Strehlke vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Neustadt zum Seconde-Lieutenant der Reserve befördert. Major v. Stieglitz vom Grenadier-Regiment Nr. 5 ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt. Seconde-Lieutenants Elfreich und Lüdtke vom pomm. Fußartillerie-Regiment Nr. 2 sind zu Premier-Lieutenants ernannt, dem Oberstlieutenant v. Woedtke, Brigadier der 1. Gendarmerie-Brigade, der Charakter als Oberst verliehen, Sec.-Lieut. v. Roos II vom Kadettenhause zu Kulm an die Haupt-Kadettenanstalt, Seconde-Lieutenant Wohlgemuth vom 128. Inf.-Regt. von der Unteroffizierschule in Potsdam an diejenige in Neu-Breisach versetzt.

* [Deutsche Sprache im Eisenbahndienst.] Sämmtliche Eisenbahn-Directionen und Betriebsämter haben an die ihnen unterstellten Stationen 2c. der deutschen Eisenbahnen infolge des Erlasses des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung erlassen, nach welcher alle Beamten und Arbeiter streng angewiesen werden, sich während des Dienstes nur der deutschen Sprache zu bedienen. Zuwiderhandlungen sollen streng geahndet werden.

* [Kaiserpanorama.] Wiederum ist seit gestern ein Bildercyclus ausgestellt, der nicht verfehlen wird eine große Anziehungskraft auszuüben. Es sind nämlich 50 Ansichten von Paris, welche im Jahre 1886 aufgenommen sind, zur Besichtigung gestellt. Paris gilt ja mit Recht für eine der schönsten Städte der Welt, und daß dieser Ruf richtig ist, beweist ein Blick auf die herrlichen Gebäude und die breiten Boulevards, die unter der lebenswarmen Beleuchtung im Kaiserpanorama zu ganz vorzüglicher Darstellung gelangen. Einen ganz eigenthümlichen Eindruck macht die mit Kränzen und beflorten Fahnen bedeckte Statue de Strasbourg auf dem Concordiaplatze durch den Contrast, in welchem die zahlreichen Traueremblene zu dem regen Leben und Treiben stehen, welches sich gerade auf dem Concordiaplatz sehr lebhaft entfaltet. Ein ganz besonderes Interesse werden die gegenwärtig ausgestellten Bilder gerade für diejenigen haben, welche 1870/71 vier Monate vor Paris gelegen haben, ohne daß es ihnen vergönnt gewesen ist, die Stadt selbst betreten zu dürfen.

[Polizeibericht vom 23. und 24. September.] Verhaftet: 6 Jungen, 2 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Beamtenbeleidigung, 1 Tischler wegen Widerstandes, 1 Seefahrer wegen Mißhandlung, 1 Dirne wegen Unterschlagung, 2 Bettler, 2 Obdachlose, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gefunden: ein Sonnenschirm, ein Quittungsbuch Nr. 8341, eine Blechflasche, eine Geldbörse mit Inhalt, im Hotel de Stolp ein Seefahrtsbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine goldene Damen-Remontoiruhr; abzugeben auf der Polizei-Direction.

, Gr. Zünderfelde, 23. September. Heute wurde die Pferdebahn von Gr. Zünder nach Gemlitz von Seiten der Zuckerfabrik Gr. Zünder durch einen Extrazug mit geschmückten Lowries eröffnet. Möge das für das fernere Gedeihen der Zuckerfabrik wichtige Unternehmen dadurch seinem Zwecke vollständig dienstbar werden, daß nun der Rübenbau in größerem Maßstabe in Angriff genommen wird, damit uns die Fabrik dauernd und leistungsfähig erhalten bleibt.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 23. Sept. Ende vergangener Woche brannte zu Posilge der Vieh- und Pferdestall des Mühlenbesitzers Ferdinand Lange nieder, wogegen die übrigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gehöfts von den zahlreich zur Stelle geeilten Löschkräften gehalten und das lebende Inventar in Sicherheit gebracht werden konnte.

a. Königsberg, 22. Sept. [Zu den Wahlen.] Das hiesige Organ der sog. gemäßigt Liberalen hatte sich, ehe es noch wußte, wie der Wind bei der Parteileitung der Nationalliberalen weht, gar heftig gegen die hiesigen Freisinnigen ereifert, in deren Kreis man mit dem Gedanken umging, die bisherigen Landtagsabgeordneten Landesdirector a. D. v. Sauchen-Tarputschen, Geheimrath Kieschke und Gutsbesitzer Papendieck-Dahlheim wieder auf die Candidatenliste zu bringen. Das Blatt wußte eben noch nicht, wie sich die nationalliberale Partei zum Cartell verhalten würde, und drohte bereits, daß unsere gemäßigt Liberalen mit den Conservativen zusammengehen und die Freisinnigen im Wahlkreise Königsberg-Fischhausen aus dem Sattel heben würden. Nachdem nun aber der nationalliberale Parteitag mit einem liberalen Programm ans Licht getreten ist, haben die Anhänger der Partei mit den Freisinnigen Fühlung gesucht, wobei man ihnen aufs freundlichste entgegenkam. Der gute Erfolg blieb denn auch nicht aus. Man einigte sich bezüglich der Candidatenfrage und hat nun zu Landtagsabgeordneten die Herren Geh. Commerzienrath Schröter (nat.-lib.), Redacteur Michels von der „Hartung'schen Zeitung" (freis.) und Gutsbesitzer Papendieck-Dahlheim (freis.) in Aussicht genommen. Bei diesem Stande der Dinge ist die beste Aussicht vorhanden, daß die liberale Sache in unserer Stadt bei diesen Wahlen wiederum zum Siege gelangt.

— Auch seines Geschäftspersonals hat der verstorbene Geh. Commerzienrath Simon in großherzigster Weise gedacht und deren Zukunft sicher zu stellen gesucht. Den drei ältesten Prokuristen des Geschäfts sind — wie der „Pr.-L. Z." geschrieben wird — lebenslängliche Pensionen von 3000 bezw. 2500 und 2000 Mk. ausgesetzt, die jüngeren Angestellten wurden mit einmaligen Summen von durchschnittlich 3000 Mk. pro Person bedacht.

Baldenburg, 21. Septbr. In vergangener Woche hatte der Standesbeamte in Briesnitz einen Traukt zu vollziehen, wie er nicht zu den Alltäglichkeiten gehört. Ein 86 jähriger Altsitzer aus Abbau Grabau heirathete nämlich eine 68 jährige Wittwe. (N. W. M.)

Memel, 22. Septbr. Der heutige Kreistag nahm mit 26 von 27 St. die Vorlage des Kreis-Ausschusses wegen der unentgeltlichen Hergabe des Terrains zum Bahnbau Memel-russische Grenze (Bajohren) an. Die für unseren Kreis wichtige Bahn ist damit gesichert. (D. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 190—196. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—172, russischer loco ruhig, 115 bis 120. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl fest, loco 54. — Spiritus still, per Septbr.-Oktbr. 22 3/8 Br., per Oktbr.-Novbr. 23 1/4 Br., per Novbr.-Dezbr. 23 1/4 Br., per Dezbr.-Januar 23 1/4 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,00 Br., 7,90 Gd., per Oktober-Dezember 8,00 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40, per Oktbr. 13,20, per Dezbr. 12,90, per März 13,00. Matt.

Hamburg, 22. Septbr. Kaffee good average Santos per September 70 1/2, per Dezbr. 63 3/4, per März 61 1/4, per Mai 60 3/4. Fest.

Havre, 22. Septbr. Kaffee good average Santos per Septbr. 84, per Oktbr. 82, per Dezbr 78. Unregelmäßig.

Bremen, 22. Septbr. Petroleum. (Schluß-Bericht) Ruhig, Standard white loco 8,10 Br..

Frankfurt a. M., 22. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 242 7/8, Franzosen 208 1/4, Lombarden 87 7/8, Galizier 176, 4% ungar. Goldrente 85, Gotthardbahn 132,60, Disconto-Commandit 231,60, Dresdner Bank 141,70. Still.

Wien, 22. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,70, do. 5% do. 97,70, do. Silberrente 82,65, 4% Goldrente 111, do. ungar. Goldr. 101,25, 5% Papierrente 91,00, Creditactien 312,75, Franzosen 249,00, Lombard. 104,00, Galizier 208,25, Lemb.-Czern. 221,50, Pardub. 155,00, Nordwestbahn 164,50, Elbethalb. 200,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2475,00, Unionbank 217,50, Anglo-Aust. 116,25, Wien. Bankverein 108,50, ungar. Creditactien 306,00, deutsche Plätze 59,45, Londoner Wechsel 121,75, Pariser Wechsel 47,85, Amsterdamer Wechsel 100,70, Napoleons 9,61 1/2, Dukaten —, Marknoten 59,45, russ. Banknoten 1,27 1/2, Silbercoupons 100, Länderbank 226,50, Tramway 228,00, Tabaksactien 110, Buschtehraderb. 311, 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 224, per März 234. Roggen per Oktober 129—128, per März 138—137.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 22. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/2 bez. und Br., per Oktober 20 3/8 Br., per Novbr.-Dezbr. 20 1/8 Br., per Januar-März 19 3/4 Br. Ruhig.

Paris, 22. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, per September 26,25, per Oktober 26,30, per Novbr.-Febr. 26,80, per Januar-April 27,30. Roggen behauptet, per Sept. 14,40, per Jan.-April 15,50. — Mehl behauptet, per Sept. 60,25, per Oktbr. 60,25, per Novbr.-Febr. 60,50, per Jan.-April 60,90. Rüböl ruhig, per Septbr. 67,50, per Okt. 67,25, per Novbr.-Dezbr. 67,25, per Jan.-April 66,00. — Spiritus ruhig, per Sept. 42,75, per Okt. 41,00, per Nov.-Febr. 40,75, per Jan.-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 22. Sept. (Schlußcourse.) 3 1/2% amortisirbare Rente 86,75, 3% Rente 83,52 1/2, 4 1/2% Anleihe 105,97 1/2, Italien. 5% Rente 97,75, österreichische Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 85 1/4, 4% Russen de 1880 85,90, Franzosen 533,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 225,00, Lombard. Prioritäten 305,00, Convertirte Türken 15,50, Türkenl. 47,40, Credit mobilier 452,50, 4% Spanier äuß. Anl. 76 1/4, Banque ottomane 558,75, Credit foncier 1375,00, 4% unific. Aegypter 424,37, Suez-Actien 2265,00, Banque de Paris 890,00, Banque d'escompte 527,50, Wechsel a. London kurz 25,30, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 3/8, 4% privil. türk. Obligationen 418,00, Panama-Actien 271,25, 5% Panama-Obligationen 255,00, Rio Tinto 619,30, Meridionalactien —.

London, 22. Sept. Consols 97 7/8. 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 96 1/4, Lombarden 8 15/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98 5/8, Convert. Türken 15 1/8, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83 3/4, 4% Spanier 75 3/8, 5% privil. Aegypter 102 3/4, 4% unific. Aegypter 85 1/4, 3% gar. Aegypter 100 1/4, Ottoman-Bank 12, Suez-Actien 88 1/2, Canada Pacific 59 1/2, Convertirte Mexikaner 39 7/8, 6% consol. Mexikaner 93 1/2, 4 1/4% ägyptische Tributanleihen 87. Silber 44 1/8. De Beers Actien 31 1/2. — Platzdiscont 3 9/16.

London, 22. Septbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 22. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 009 793 Tons gegen 918 506 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 86 gegen 82 im vorigen Jahre.

Liverpool, 22. Septbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung per Sept. $5\frac{27}{32}$ Verkäuferpreis, per Sept.-Oktober $5\frac{19}{32}$ do., per Oktober-November $5\frac{13}{32}$ Käuferpreis, per Nov.-Dez. $5\frac{11}{32}$ Verkäuferpreis, per Dezbr.-Jan. $5\frac{5}{16}$ do., per Jan.-Febr. $5\frac{5}{16}$ do., per Febr.-März $5\frac{5}{16}$ do., per März-April $5\frac{21}{64}$ do., per April-Mai $5\frac{23}{64}$ d. do.

Newyork, 22. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{7}{8}$, Wechsel auf London $4{,}84\frac{1}{2}$, Cable Transfers $4{,}88\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris $5{,}23\frac{1}{8}$, 4% fund. Anleihe von 1877 $129\frac{7}{8}$, Erie-Bahnactien $29\frac{1}{4}$, Newyork-Central Actien $109\frac{5}{8}$, Chic. North Western-Act. $111\frac{5}{8}$, Lake-Shore Act. $101\frac{5}{8}$, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific Preferred-Actien $60\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville-Actien $58\frac{3}{8}$, Union-Pacific-Actien $59\frac{1}{2}$, Chic., Milw.- u. St Paul-Actien $64\frac{7}{8}$, Reading u. Philadelphia-Actien $52\frac{1}{4}$, Wabash-Preferred-Act. $26\frac{5}{8}$, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $57\frac{1}{8}$, Illinois Centralbahn-Actien 118, St Louis u. St. Franc. pref. Act. —, Erie second Bonds 101. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork $10\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{13}{16}$ Gd. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7\frac{3}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{3}{4}$, rohes Petroleum in Newyork $6\frac{5}{8}$, do. Pipe line Certificats $91\frac{1}{8}$. Ruhig, stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) $5\frac{1}{2}$. — **Kaffee** (Fair Rio) 15, Rio Nr. 7 law ordinary per Oktober 12,22, do. per Dezbr. 11,71. — **Schmalz** (Wilcox) 11,00, do. Fairbanks 11,10, do. Rohe u. Brothers 11,00. **Kupfer** per Okt. —. Getreidefracht $4\frac{1}{4}$.

Danzig, 22. September.

_ [**Wochen-Bericht.**] Das Wetter war die Woche über den Landleuten zum Einbringen der Ernte äußerst günstig und auch die Feldbestellungen haben gewünschte Fortschritte gemacht. Gleich wie bei uns hat sich die Witterung auch im Auslande gebessert, und damit ist auch ein großer Umschlag an den Märkten eingetreten. Die Offerten unserer Exporteure blieben ganz unberücksichtigt, da England sowohl wie die anderen Länder sich über Bedarf gedeckt haben. Wir hatten demzufolge eine sehr matte Stimmung für Weizen und täglich weichende Preise, und schließt der Markt für inländischen Weizen 8—10 ℳ, für Transitwaare 6—8 ℳ per Tonne niedriger gegen den Schluß der vergangenen Woche. Mit der Eisenbahn trafen 668 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und aus diesen und den Zufuhren aus dem Wasser fand ein Umsatz von ca. 3000 Tonnen statt; es wurde bezahlt: inländischer Sommer- 129℔ 180 ℳ, bunt 126℔ 174 ℳ, hellbunt 127/8℔, 129/30℔ 175, 181 ℳ, hochbunt 131℔ 183 ℳ, weiß 128℔ 185 ℳ, polnischer zum Transit bunt 130℔, 131℔ 146, 150 ℳ, glasig 129, 131℔ 152, 153 ℳ, hellbunt 125/6, 128℔ 149, 156 ℳ, hochbunt 130℔ 157 ℳ, russischer zum Transit roth 130, 133℔ 143, $145\frac{1}{2}$ ℳ, bunt 128/29, 129/30℔ 144, 145 ℳ, hochbunt 127/8℔ 149 ℳ. Regulirungspreis inländischer 184, 182, 180, 177 ℳ, zum Transit 151, 153, 148, 146, 145 ℳ. Auf Lieferung für inländischen per Septbr.-Oktober 182, 180, 179, 176 ℳ, per Oktbr.-November 182, $182\frac{1}{2}$, 182, 176 ℳ, per Mai-Juni 190, 191 ℳ, zum Transit per Sept.-Okt. 149, 147, 146, $145\frac{1}{2}$, 145, $144\frac{1}{2}$ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 147 ℳ, per Novbr.-Dezbr. $145\frac{1}{2}$ ℳ, per April-Mai $152\frac{1}{2}$, 148 ℳ

Von **Roggen** wurden im Laufe der Woche circa 400 Tonnen umgesetzt; Transitwaare hatte sich im Preise behauptet, dagegen hat inländische Waare bis 2 ℳ per Tonne nachgegeben. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer: 119℔, 123℔ 146, 147 ℳ, polnischer zum Transit 123℔ 100 ℳ, russischer zum Transit 118, 120℔ 99, 100 ℳ Regulirungspreis inländischer 147, 146 ℳ, unterpolnischer 97, 98, 100 ℳ, zum Transit 95, 96, 98 ℳ Auf Lieferung inländischer per September-Oktbr. 143, 142, 141 ℳ, per Okt.-Novbr. 143, 142, $141\frac{1}{2}$, 141 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 143 ℳ, per April-Mai 149, 146 ℳ, per Mai-Juni 150 ℳ, zum Transit per Sept.-Oktbr. 99, $96\frac{1}{2}$ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 99 ℳ, per April-Mai $103\frac{1}{2}$, 104, 101 ℳ — **Gerste** inländische große 106, 109/10, 111℔ 129, 135, 142 ℳ, kleine 107/8℔ 120 ℳ, russische zum Transit 106, 107/8℔ 100, 105 ℳ — **Hafer** inländischer 120 ℳ — **Erbsen** inländische zum Transit Futter- 118, 120 ℳ, Mittel- 123, 127 ℳ — **Rübsen** poln. 222 ℳ — **Raps** polnischer 232, 233 ℳ

Der Artikel Spiritus war im Laufe der letzten Wochen bedeutenden Preisschwankungen unterworfen. Auf Meldungen über eine anscheinend nicht gute Kartoffelernte hatte sich die Speculation wieder einmal mit dem seither ganz vernachlässigten Artikel befaßt und ganz kolossale Käufe bewirkt. Der rapide Rückgang am Getreidemarkt, noch mehr aber die Thatsache, daß die Kartoffelernte, wenn auch auf schwerem Boden ein Ausfall zu verzeichnen sein wird, insgesammt nur um circa 10 % gegen eine gute Mittelernte zurückbleiben dürfte, hat die Stimmung für **Spiritus** wieder recht verflaut. Selbst eine schlechte Ernte allein würde wohl auch keine Preissteigerung hervorbringen, da der Consum im Inlande, welcher ca. 84 ℳ mehr als das Ausland bezahlen muß, um fast die Hälfte abgenommen und der Export nach dem Auslande ganz aufgehört hat, zumal der Weltmarktpreis noch billiger ist, als der hiesige Preis für Export-Spiritus. Einzelne Brennereien haben auch bereits im September den Betrieb eröffnet und fabricirten Spiritus mit einer Steuerbelastung von 90 ℳ, um einestheils diejenigen Kartoffeln, welche sich nicht halten, zu verwerthen, anderentheils um sich Futter zu verschaffen. Contingentirter **Spiritus** notirte 55, 54,50, 54 und 53 ℳ Br., schließt 52,50 ℳ Gd. nicht contingentirter 35—34,50—34—33,50 ℳ Br., schließt 32,50 ℳ Gd.

Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Angelegenheiten.

Beim Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft hierselbst sind eingegangen und dort einzusehen: 1. Kilometer-Tariftabellen für die Beförderung von Vieh in Wagenladungen bezw. von einzelnen Stücken Vieh. — 2. Nachtrag II. zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Theil I. 3. Neuer Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Berlin nebst Nachtrag I. 4. Neuer Lokal-Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Verkehr Bromberg und Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. 5. Nachtrag VI. zum Staatsbahn-Güter-Tarif Frankfurt a. M.-Bromberg. 6. Nachtrag XI. und XII. zum Ausnahme-Tarif für die Beförderung von Steinkohlen und Kokes im Verkehr Breslau-Bromberg. 7. Nachtrag 3 zum Ausnahme-Tarif für Steinkohlen und Kokes im Verkehr Elberfeld-Köln (links- und rechtsrheinisch)-Bromberg. 8. Nachtrag 9 zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Altona. 9. Nachtrag IV. zum Anhang des Staatsbahn-Gütertarifs Berlin-Breslau. 10. Nachtrag X. zum Staatsbahn-Gütertarif Berlin-Breslau. 11. Nachtrag X. zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Erfurt. 12. Nachtrag XV. und XVI. zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Breslau. 13. Nachtrag 3 und 4 zum Kilometerzeiger des Bezirks Bromberg. 14. Allgemeine Bestimmungen für den Güter-Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Niederlande einerseits und Oesterreich-Ungarns andererseits, Theil I., giltig vom 1. August 1888 ab. 15. Neuer Verbands-Güter-Tarif, Theil II., des deutsch-niederländischen Eisenbahn-Verbandes. Giltig vom 1. August 1888. 16. Neuer deutsch-niederländischer Verbands-Güter-Tarif, Theil II., Heft 3 für den Verkehr zwischen Stationen der königlichen Eisenbahn-Directionsbezirke Berlin, Bromberg und Breslau einerseits und Stationen der Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen rc. andererseits. Giltig vom 1. August 1888 ab. 17. Nachtrag X. zum ostpreußisch-baierischen Verbands-Gütertarif. 18. Nachtrag VIII. zum Theil II., Heft 3 des ostdeutsch-österreichischen Verbands-Güter-Tarifs. 19. Nachtrag III. zum Theil III. des ostdeutsch-österreichischen Verbands-Güter-Tarifs. 20. Nachtrag V. zum Ausnahme-Tarif für Obst (ostdeutsch-österreichischer Verband). 21. Heft I. und II., Theil II. Besondere Bestimmungen für den directen Güter-Verkehr des galizisch-norddeutschen Eisenbahn-Verbandes. Giltig vom 1. Oktober 1888. 22. Nachtrag II. zum Gütertarif, Theil II., Güter-Verkehr nach den unteren Donauländern (Rumänien, Serbien, Bulgarien). 23. Neuer Ausnahme-Tarif für die Beförderung von Holz etc. (ungarisch-österreichisch-deutscher Holz- und Borke-Verkehr), giltig vom 1. August 1888 ab. 24. Bekanntmachung, betreffend Aufnahme der Station Telgte in den Artikeltarif Nr. 2 A. für den Hafenverkehr, Theil I. des deutsch-mittelrussischen Verbands-Gütertarifs. 25. Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des Flachs-Verkehrs nach der Station Rabischau am 1. Oktober cr. (deutsch-russischer Verband). 26. Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der im 34. Nachtrage zur II. Ausgabe des deutsch-russischen Gütertarifs vom 1. Januar 1888 neuen Stils enthaltenen Frachtsätze des Ausnahmetarifs XXXI. für Holz. 27. Bekanntmachung, betr. Aufnahme der Station Bärwalde in den deutsch-polnischen Eisenbahn-Verband. 28. Bekanntmachung, betr. die Frachtsätze für Beförderung von Heringen in Wagenladungen von Memel nach Stationen der Moskau-Brester Bahn. 29. Bekanntmachung, betreffend Beförderung der Artikel Rübsamen und Rübsen zu den Sätzen für Oelsamen. 30. Bekanntmachung, betreffend Außerkrafttreten diverser russischer Getreidetarife am 5. Oktober cr. 31. Amtsblätter Nr. 30—38 der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Sept. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** setzte in fester, animirter Stimmung ein, ermattete jedoch Mittwoch und hat seitdem bei lebloser Haltung langsam im Preise nachgegeben. Termine gingen nur vereinzelt um. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. September 30 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56, $55\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{2}$ ℳ und Gd., nicht contingentirt 36, $36\frac{1}{2}$, $35\frac{1}{4}$ ℳ u. Gd., September contingentirt $55\frac{1}{2}$, 55 ℳ u. Gd., nicht contingentirt $35\frac{1}{2}$, 35 ℳ und Gd., Oktober contingentirt 55 ℳ Gd., nicht contingentirt 35 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt $37\frac{1}{2}$, $37\frac{3}{4}$, $36\frac{3}{4}$ 36 ℳ Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 38, $38\frac{1}{4}$, 37 ℳ Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. Septbr. **Weizen** matt, loco 176—180, per Septbr.-Oktober 181,00 ℳ, per April-Mai 187,50. — **Roggen** matt, loco 145 bis 156, per September-Oktbr. 153,00, per April-Mai 157,00 **Pommerscher Hafer** loco 130—138 — **Rüböl** ruhig, per Septbr.-Oktbr. 56,50, per April-Mai 56,50. **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 53,20, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,50, per Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,00, per Sept.-Okt. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,00. **Petroleum** [illegible] 13,00.

Berlin, 22. Septbr. **Weizen** loco 168 — 188 ℳ, per Septbr.-Oktbr. $178\frac{1}{2}$—178—$178\frac{1}{4}$ ℳ, per Oktbr.-Nov. $178\frac{1}{2}$—$178\frac{1}{4}$—$178\frac{1}{2}$ ℳ, per Nov.-Dezbr. $180\frac{1}{2}$—$180\frac{1}{4}$—181—$180\frac{1}{2}$ ℳ, per Dezbr. $182\frac{1}{4}$—182—183—$182\frac{1}{2}$ ℳ — **Roggen** loco 150—158 ℳ, per Sept.-Oktbr. $154\frac{3}{4}$ ℳ, per Oktbr.-Novbr. $155\frac{1}{2}$—155 ℳ, per Novbr.-Dezbr. $157\frac{1}{2}$—157 ℳ, per Dezbr. $159\frac{1}{2}$—$158\frac{1}{2}$ ℳ. — **Hafer** loco 130—162 ℳ, ost- und westpreußischer 138—148 ℳ, pommerscher und uckermärk. 140—149 ℳ, schlesischer 139 bis 148 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 150—156 ℳ ab Bahn, per Septbr.-Okt. $131\frac{1}{2}$ ℳ, per Oktbr.-Novbr. $129\frac{3}{4}$—128 ℳ, per Novbr.-Dezbr. $129\frac{1}{4}$—128, ℳ — **Gerste** loco 135—195 ℳ — **Mais** loco 136—147 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 136 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 134 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 21,50 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,25 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 ℳ, Kochwaare 167—195 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 23—21,00 ℳ, Nr. 00 26—24,50 ℳ **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 ℳ, Nr. 0 und 1 22—20,75 ℳ, ff. Marken 24,00 ℳ, per Septbr. 21,70—21,65 ℳ, per Septbr.-Oktober 21,70—21,65 ℳ, per Oktober-November 21,70—21,65 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 21,70—21,65 ℳ, per April-Mai 22,75—22,65—22,70 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 58,3 ℳ, per Sept.-Okt. 57,8—58 ℳ, per Okt.-Nov. 57 ℳ, per Nov.-Dezbr. 56,8 ℳ, per April-Mai 55,6—55,8 ℳ — **Petroleum** loco 24,9 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 53,3—53,4—53,2 ℳ, per September 52,5—52,3—52,5 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 52,5—52,3—52,5 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 52,7—52,5—52,7—52,6 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 53,3—53,0—53,1 ℳ, per April-Mai 55,3—55—55,1 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 34,0 ℳ, per Septbr. 33,4—33,2—33,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 33,4—33,2—33,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 33,4—33,2—33,3 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 33,9—33,7 ℳ, per April-Mai 35,8—35,6—35,9—35,6 ℳ

Magdeburg, 22. Sept. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 19,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 18,60. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Stetig, Preise unveränd. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septb. 14,85 bez. und Br., per Oktbr. 13,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 12,90 bez., per Januar-März 13,00 bez. Flau.

Butter und Käse.

Berlin, 23. Septbr. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Auch der vorwöchentliche Markt verlief in ruhiger Weise; dabei fand aber frische feine Butter gute Aufnahme und zahlten Käufer für bevorzugte Sorten willig einige Mark mehr, wie denn überhaupt Zusendungen von frischer Waare erwünscht bleiben. Von Landbutter waren frische, reinschmeckende Qualitäten in guter Frage.

Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 100—105 ℳ, IIa. 90—99 ℳ, IIIa. 80—89 ℳ. Landbutter: pommersche 78—83 ℳ, Netzbrücher 80—83 ℳ, schlesische 80—85 ℳ, ost- und westpreußische 78 bis 83 ℳ, Tilsiter 83—88 ℳ, Elbinger 83—88 ℳ, bairische — ℳ, polnische 75—78 ℳ, galizische 70—72—74 ℳ

Berlin, 23. Septbr. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Gut gefragt waren Qu.-Backsteinkäse, echter Schweizer und Holländer. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 ℳ, secunda und imitirten 50—65 ℳ, echten Holländer 75—80 ℳ, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 28—34 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 15—22 ℳ für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,65—2,80 ℳ per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 20. Septbr. (Amtl. Coursbericht.) A. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,60—8,30 ℳ, Flammförderkohle 6,00—7,00 ℳ, Stückkohle 7,60—8,40 ℳ, Nußkohle 7,20—7,60 ℳ, Gewaschene Nußkohle 45 bis 80 Mm. 8—8,60 ℳ, do. 25 bis 45 Mm. 7,60—8,20 ℳ, do. 8 bis 25 Mm. 6—6,60 ℳ, Nußgruskohle 4,50—5,20 ℳ, Gruskohle 3,20—3,60 ℳ 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,60—6,60 ℳ, Stückkohle 7—8 ℳ, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,80—9 ℳ, do. 25—45 Mm. 7,60 bis 8,40 ℳ, do. 8—25 Mm. 5,80—6,40 ℳ, gewaschene Coakskohle 5,00—5,60 ℳ. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 5,00—6,00 ℳ, Stückkohle 9,00—10 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 15—17 ℳ, do. 20—40 Mm. 15—17 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. 2—3 ℳ. 4. Coaks: Gießereicoaks 10,00—11,00 ℳ, Hochofencoaks 9,00—10,00 ℳ, Nußcoaks, gebrochen 9,50—11,50 ℳ. B. **Erze.** Rohspath 9,20—9,70 ℳ, Geröst. Spateisenstein Ia. 11,50—13,20 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen — ℳ C. **Roheisen.** Spiegeleisen 1. Qual. 10 bis 12 % Mangan 53 ℳ, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken I 50,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 45,00 ℳ, Siegener Marken 46—47 ℳ, Luxemburger Puddeleisen 38,00 ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 43,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 2 54,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 3 51 ℳ, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. 1) 57 ℳ, spanisch. do., Marke Mudela, loco Ruhrort, incl. Zoll 70 ℳ, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 54—55,00 ℳ, deutsches Bessemereisen — ℳ. — D. **Stabeisen (Grundpreis).** Gewöhnliches Stabeisen franco Ranon 125—127,00 ℳ — E. **Bleche (Grundpreise).** Gewöhnliche Bleche 150 ℳ, Kesselbleche 170 ℳ, Feinbleche — ℳ — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Auf dem Eisenmarkte liegen wesentliche Aenderungen nicht vor. Die Feinblechwalzwerke sind gut beschäftigt. Kohlen sind nachhaltig lebhaft gefragt, besonders für nächstjährige Lieferungen, für welche höhere Preise vergeblich geboten werden. — Nächste Börse am 4. Oktober.

Wolle.

London, 22. Sept. **Wollauction.** Fester, Preise anziehend, australische und Merino-Wolle $\frac{1}{2}$ bis 1, scoured 1 theurer gegen den ersten Tag; Capsorten zu Gunsten der Verkäufer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.